

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und für Stadt



literarisches Blatt und Land.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 30 Pf. und bei besonderem Abdrucken des Hauptblattes zur Mittagszeit eine Ertragsgebühr von 30 Pf., bei Bezug durch die Postanstalten 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die häufigsten Zeile genählicher Zeitungsdauer oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweifach 15 Pf., für die zweispaltige Zeile dreifach oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 4.

Halle, Sonnabend den 5. Januar. [Mit Beilagen.]

1878.

## Telegraphische Depeschen.

**Wien, d. 3. Januar.** Die liberale Partei brachte dem Ministerpräsidenten Tisza aus Anlaß des Jahreswechsels ihre Glückwünsche dar und sprach demselben zugleich ihr Vertrauen aus. Der Ministerpräsident erwiderte mit einem Appell an den Patriotismus der Partei und mit der Versicherung, daß er eine baldige Lösung der schwebenden Auswegfragen mit aller Macht nur mit Hilfe der Majorität der Legislative anstreben werde. Die Antwort des Ministers wurde mit lauten Claqueurs aufgenommen.

**Bordeaux, den 2. Januar.** Bei dem Empfange des Maires von Bordeaux erklärte General Rochbouët, die Gerüchte hinsichtlich der Vorgänge in Limoges seien nicht erster Natur. Die dort erteilten Befehle seien nur eine Wiederholung der bereits von seinem Vorgänger erlassenen gewesen. Sie seien defensiver Art gewesen, nicht um anzugreifen, sondern um einem Angriff zu widerstehen. Der General fügte hinzu, er werde sich niemals auf Abwege ziehen lassen. Ich habe niemals daran gedacht, fuhr der General fort, einen Staatsstreich auszuführen, weder für die Bonapartisten — Sie wissen, was ich von ihnen denke — noch für andere, von denen Sie, wie ich, wissen, daß sie unmöglich sind. Niemand hat der Maréchal oder sein Cabinet an einen Staatsstreich gedacht, im Gegenteil, das Cabinet hat der Maréchal gerathen, ein Ministerium aus der parlamentarischen Majorität zu bilden.

**Rom, d. 2. Januar.** Die „Italia“ erklärt die Gerüchte, nach denen der König bei dem gestrigen Neujahrsempfang kriegerische Worte gesprochen haben sollte, für unbegründet und fügt hinzu, der König habe sich nur darauf beschränkt, von der gegenwärtigen schwierigen Situation in Europa zu sprechen und Eintracht unter den Vertretern der Nation zu empfehlen. Die „Italia“ hebt weiter hervor, daß auch alle Gerüchte von angeblichen Klüftungen sowie von kriegerischen Absichten der Regierung unbegründet seien; ebenso unrichtig sei es, daß die Minister Unterredungen mit Gambetta gehabt hätten über die Allianzfrage und die Haltung, welche angeht die bevorstehenden Ereignisse einzunehmen wäre. — Der französische Botschafter, Marquis de Noailles, gab zu Ehren Gambetta's, welcher morgen nach Nizza abreist, ein großes Dinner.

**Rom, d. 3. Januar.** Der König empfing heute Morgen Gambetta. Depretis gab Gambetta zu Ehren ein Diner. Gambetta reiste Nachmittags ab.

**New-York, d. 2. Januar.** Die Staatsschuld der Vereinigten Staaten hat im Monat December um 72,000 Dollar abgenommen. Im Staatschatz befinden sich am

31. December 139 518,000 Doll. in Gold und 5,499,004 Doll. in Papiergeld.

## Orientalische Angelegenheiten.

**Petersburg, d. 3. Januar.** Officielles Telegramm aus Bogot, 2. d.: Nach achtstägigem anstrengenden Kampfe gegen Frost, Schnee und Sturm und gegen das bergige Terrain hat General Gurko den Balkan überschritten und ist mit seinem Corps in die Ebene von Sofia hinabgegangen. Am 31. v. Mts. besetzte der General nach einem hartnäckigen Kampfe bei Tschakofen, welcher bis 6 Uhr Abends dauerte, die besetzten Positionen dieses Ortes mit Ausnahme einer Redoute bei einem Wachtposten. In der Nacht verließen die Türken sämtliche Positionen. Am 1. d. früh begannen die Russen die Verfolgung des Feindes und besetzten Krakonof, Schandermit und Dolni Komarji. Ein Theil der Russischen Infanterie drang in der Richtung auf Petrikof vor, ebenbürtig auch die Garde-Cavallerie über Polono und Tschereffkio. Den übrigen Theil der ermaterten Mannschaften ließ General Gurko ausruhen und begann sodann den Vormarsch gegen Sofia. Am 1. d. mußte sich das Detachement von Tropen mit dem Detachement von Tschelopenja unter General Brod vereinigen, um nach Möglichkeit die Türken von Petrikof abzuschneiden. Der Verlust der Russen am 31. v. Mts. betrug 700 Tode und Verwundete. Unter letzteren befindet sich der Commandeur des Bolshynischen Regiments, General Mikowitsch.

**Petersburg, d. 3. Januar.** Aus Bogot vom 2. d. wird officiell gemeldet: Der Kampf der Serben mit den Türken am 28. December bei Piro war äußerst hartnäckig und blutig. Die Stärke der Türken betrug 12 Tabor, welche auf Sofia zurückgingen; sie verloren vom 24. bis 28. December mindestens 900 Mann. Die Serben erbeuteten 24 Geschütze. Der commandirende Pachha wurde verwundet und ließ die Truppen in Stich. Die Serben verloren 700 Tode und Verwundete.

**Wien, d. 3. Januar.** Die „Polit. Korresp.“ meldet aus Bukarest, schon vor einiger Zeit seien von türkischer Seite vertrauliche Anknüpfungen im russischen Hauptquartier wegen eines Waffenstillstandes versucht worden, jedoch resultatlos gewesen. Im russischen Hauptquartier sei die Ansicht vorherrschend, daß man ein entsprechendes Äquivalent für die Worthilfe erhalten müsse, welche die Porte durch einen Waffenstillstand erlangen würde, der der Organisirung der türkischen Streitkräfte zu Statten käme.

**Wien, d. 3. Januar.** Telegramme der „Presse“ aus Esfimo, 2. d.: Seit gestern sind alle Donaubrüden auf das linke Ufer geschafft worden. — Deserirende Ucherfessen berichten bei dem Corps des Generals Gurko, daß bei dem

türkischen Corps bei Sofia Mangel an Lebensmitteln und Winterkleidern herrsche. Das Corps zählt 27,000 Rebais und Baskibozuks, sowie 2000 Ucherfessen.

Die frieblichere Färbung, welche die letzten Nachrichten aus England tragen, tritt nach einen in der 2. Beil. zur gestr. Nr. auszüglich mitgetheilten Telegramm noch etwas accentuirt hervor. Einer der englischen Minister, Carnarvon, hat die Gelegenheit ergriffen, um sich gegenüber einer Deputation von Kaufleuten vom Kap in bemerkenswerth gemäßigter Weise über die brennende Frage auszusprechen. Die darauf bezügliche telegraphische Meldung aus London vom 3. Januar lautet ausföhrlicher:

„Der Staatssecretär der Colonien, Carnarvon, empfing eine Deputation von Kaufleuten vom Kap, welche die Verfrachtung ausdruöck, daß ihre Interessen im Falle einer weiteren Verwöndelung im Orient vernachlässigt werden könnten. Carnarvon erklärte denselben, trotz des Falles von Bloema feine materielle Verönderung der Situation; die Haltung Englands sei ebensowenig veröndert. Dögleich England nicht vorbereitet sei, die Interessen der Türken als solche zu unterstüßen, so sei die Regierung doch entschlossen — wie sie dies von Anfang an gewesen — bei der Regelung der orientalischen Frage ihre Stimme geltend zu machen. Was den Schritt Englands bei der russischen Regierung betreffe, so habe England keine Mediation angeboten, ebensowenig eine Intervention in dem gewöhnlichen Sinne. Auch haben, fuhr Carnarvon fort, nur Eröffnungen des einen Kriegsföhrenden bezüglich des Friedens an den anderen übergeben. So kam in der Antwort Englands keine Veröndigung oder Beschimpfung Englands vor; ich hoffe aufrichtig, daß die russische Regierung und das russische Volk nicht vergessen werden, daß die gegenwärtigen Fragen solche sind, deren Regelung nicht den Kriegsföhrenden allein zuzuschreiben. Es handelt sich um europäische Fragen. Wir, als ein Mitglied der europäischen Familie, haben nicht nur ein Recht, sondern es ist sogar sehr wichtig, daß wir eine entscheidende Stimme bei der definitiven Regelung der obwaltenden Fragen haben. Ich glaube, es giebt wenig Personen, welche sich des Krimkrieges mit Gemüthsruhe erinnern; ich bin gewiß, es giebt Niemanden in diesem Lande, der so tödlich wäre, eine Wiederholung derselben zu wünschen.“

Ueber den Eindröck, den diese Auslassungen in London hervorgeroödet, liegen folgende Bestimmungen in den Morgenblättern vor:

Der „Standard“ sowie die liberalen Morgenblätter sprechen sich sehr beschrönkter über die Rede des Staatssecretärs Carnarvon aus. Die „Times“ meint, dieselbe sei dazu angethan, die Veröndigung und die Anknüpfung im Lande endgültig zu beschwichtigen. „Times“ glaubt, eine Politik, welche durch solche humanitäre Klüftungen und Strömungen geleitet würde, wie sie Carnarvon dargelegt habe, würde die einmüthige Unterstützung des Landes finden. Die „Daily News“ spricht sich im gleichen Sinne aus.

Daß öbrigens England keineswegs seine Aktion aus beendigt anstehet, geht aus einem anderen Telegramm hervor, nach welchem der englische Ministerherrath beschlossen, vor der Uebermittlung der russischen Antwort an die Porte in Petersburg anzufragen, welche Bedingungen für einen Waffenstillstand die russischen Commandeure zu fordern instruirten seien.

## Das Kreuz im Walde.

Novelle von D.  
(Fortsetzung.)

Daß Graf Lamont indessen keine Hoffnung hatte, von ihr gewöhnt zu werden, sollte sich bald herausstellen, denn er wurde auffallend kühl in dem Hause behandelt, so daß er selbst sein öfteres Kommen unmöglich fand. Da er etwas eitel und sehr nachgiebig war, so schrieb er alle Schuld seines Mißfallens Mr. Glenor zu, und gelobte sich Rache dafür zu nehmen. Den nächsten Winter verließ er Wien und auch die Glenor's zogen einen Wintereinhalte in Italien dem unserer lustigen Raufschiff vor. Ich hatte die Familie beinahe ganz aus dem Gedächtniß verloren, als ich sie zu meinem Erstaunen gestern Abend an der Gasthofstafel wiederbetrübe und noch dazu in des Grafen Gesellschaft und wie es schien auf dem besten Fuße mit demselben; auch die Tochter ist noch bei ihnen, sie zog es aber vor, den Abend auf ihrem Zimmer zuzubringen, statt in das Theater zu gehen.“

„Und konntest Du nicht erfahren,“ fragte ich Daling, welcher mir eben entschließen wollte, „wie diese Ehe sich gestaltet hat und ob der Graf vielleicht jetzt wieder Hoffnung schöpfen darf, bei der schönen Emily anzukommen?“

„Die Gatten sind außerordentlich freundlich miteinander,“ war des Legationssekretärs Antwort, „nur scheint indessen, daß das Talent zum Koletieren, welches die schöne Minna stets besessen, auf eine erziehbare Weise in dem Lande Italia emwidmet hat, ich habe Blide entzweit, die sie ungelungen von ihrem Gatten mit dem Grafen wechselte, und dann hat sie sich in so auffallender Weise nach Dir erkundigt, daß sie mich scheint, hierin auf meine Indiscretion rechnete und die Zahl ihrer Verehrer durch Dich vermehrt zu sehen wünscht.“

Nachdem Daling diese Worte gesagt und wie ein Schelm über mein Eröckern gelacht hatte, welches er mit dem eines schüchternen Mädchens bei dem ersten Gesöndniß des Ge-

liebten verglich, hatte er sich zu der Dame des Hauses gesetzt und mich veröschien in meiner Ede sitzen lassen. Überstlich lachte ich mich im ersten Augenblicke selbst aus, aber meine geschmeichelte Eitelkeit, aber trotz dem Allen mühte ich in den folgenden Tagen noch oftmals der strahlenden Augen der schönen Frau gedenken und dabei unwillkürlich auch an das Geschick der mir unbekanntem Tochter, welche ich im Stillen um die Rolle bewarerte, welche sie im elterlichen Hause spielte. Natürlich dauerte dies Interesse nur einige Tage, und würde ebenso spurlos wieder verschwunden sein, wäre ich nicht gelegentlich einer Vergnügnungspartei, welche ich in einer größeren Gesellschaft damals nach Homburg machte, der Familie Glenor begegnet. Wir nahmen den Kaffee vor dem Konversationsbause ein, am nächsten Tische saßen die Amerikaner; die schöne Frau fixirte mich aufs Neue mit ihren unergöndlichen Sternengaugen, was sie jedoch nicht verönderte, auch dem Grafen Lamont freundliche Blide zuwerfen. Dieses Mal aber veröngten mich diese feurigen Strahlen nicht, denn mein Blick wurzelte auf ihrer Begleiterin, in welcher ich nach Dalings Beschreibung im Momente Miß Glenor erkannte. Du hast sie, wenn auch nur auf einige Augenblide, gesehen und gesprochen, fuhr Luffac erregt fort, aber auch Dir muß sich die Ueberzeugung aufgetragen haben, daß Emily Glenor nicht mit dem gewöhnlichen Maßstabe gemessen werden kann; sie ist ein außergewöhnliches Geschöpf, voll edlen Sinnes und mit einem so reinen Herzen degabt, daß die verpörfelte geistige Atmosphäre ihr nicht zu schaden vermöchte, aber sie leidet unaußersprechlich unter den Verhältnissen, von denen mir noch etwas verborgen gehalten wird; und dieses Schwert des Damocles ist es, was mich überreizt und elend macht, — schloß Luffac seine Bedichte, — denn für alle bestehenden Thatfachen, denen ich ins Auge bilden kann, habe ich stets kaltes Blut und Entschlossenheit gegabt.“

„Du bist also mit der Familie bekannt geworden, war meine einfache Frage, und auf welche Weise?“

„Mein Oeet, Wobnburg, sei nicht so schwerföällig!“ rief

mein Freund halb ärgerlich, halb lachend aus, „wenn man bekannt zu werden wünscht, so erzieht sich die Art und Weise bald von selbst, ein kleiner Dienst, welchen ich Mr. Glenor im Spielsaale leiste.“

„Du hast ihm Geld geliehen?“ rief ich etwas entzöchtigt aus.

„Nur bis zum nächsten Morgen, dieß muß ich gleich zu Glenor's Rechtfertigung hinzufügen,“ sagte Luffac, „wie mir scheint, hat dieser Mann, welcher die Emotionen liebt, und an denen seiner Händlichkeit nicht Genüge findet, das Spiel mit dem Sogard vertraut; man sieht ihn täglich in den Spielsälen, wo er bedeutende Summen verlieren soll. Damals nun hatte er nicht genug Geld beigesteuert, gab es mir aber wie gesagt, am anderen Tage zurück!“

„Und theilt Miß Glenor Deine Meinung?“ warf ich schüchtern ein.

„Manchmal scheint es mir so,“ entgegnete mein Freund in seiner ehtlichen Weise, „aber Miß Glenor ist sehr zurückhaltend, und es muß, wie ich vorhin bemerkte, noch irgend ein unbekanntes Motiv vorhanden sein, welches sie von jeben, auch den kleinsten Geföndniß zurückhält; in allem Uebrigen scheint sie mir unerböndiges Vertrauen, und eben durch daffelbe habe ich ihren Charakter so überaus schöen gelernt. Das Mädchen ist tief unglücklich; sie sieht die blinde Neigung ihres Vaters zu der Stiefmutter, und es widersteht ihrem stolzen und reinen Gemüthe, die Intriguen dieser Frau mit anzusehen, obwohl diese vielleicht nur eine Koflette und nicht Schlimmeres ist. Zu allem ödem noch petanäre Verlegenheiten kommen, denn ich halte Glenor für sehr derangirt in seinen Verhältnissen.“

„Und glaubst Du, daß Deine Mutter die Heirath mit einer Protestantin, denn dieser Religion wird das Fräulein wohl angeöden, billigen und gerne sehen möchte?“

„Gewiß nur höchst ungern; indessen liebt mich meine Mutter und es wird ihr am Ende zwischen meinem Unglück und ihren Berufszeiten doch die Wahl nicht zu schwer fallen.“

Ueber die Geneigtheit der Pforte, eine Waffenruhe zu fordern, die Geneigtheit Russlands, eine solche Waffenruhe zu bewilligen, über die eventuellen Bedingungen einer solchen Waffenruhe cirkuiriren eine Menge von Gerüchten, die aber alle unbestimmt und wenig verbürgt sind, um Gewicht auf dieselben legen zu können.

Die türkenfreundliche Presse in England hebt die Gefahr hervor, daß die Türkei der Gleichgültigkeit Englands gegenüber sich in die Arme von Rußland werfen würde. Den Schlüssel zur gesammten Lage würde man erst durch einen Aufschluß darüber erhalten, ob England sich der Türkei gegenüber bestimmte Zusicherungen verpflichtet hat oder solche zu übernehmen bereit ist. Daß die Türkei auch England gegenüber ihre Bedingungen zu machen weiß, hat sich bei der Frage der englischen Besetzung von Gallipoli erwiesen, und Niemand wird der Türkei heute dabei eine übertriebene Vorsicht vorwerfen. Will aber England sich nicht binden, dann wird die Türkei sich kaum noch sehr lange für Interessen schlagen, die in erster Linie als englische erscheinen. Vor dieses Dilemma befindet sich England anscheinend jetzt gestellt, und es scheint zu finden, daß die Verhinderung der freien Durchfahrt durch die Dardanellen eines neuen Krimkrieges nicht werth ist.

Der Telegraph überbringt heute eine Fülle interessanter Details über den Balkanübergang des Gurko'schen Corps, welches auf dem rechten Flügel seine Spitzen bereits bis zur Straße von Sofia nach Schiman vorgedrungen und durch Kawarier sowohl die Traghauptleitung als die Brücke über den Jester zerstört hat. Mit dem Gros ist General Gurko auf der großen Straße nahe an Sofia herangerückt, während der linke russische Flügel gegen das Zopolinthal aufgetrieben und die Festsetzung der aus den Pässen (und auch wohl aus Slatica) nach Süden zu rückwärtigen Türken in Petrichewo zu verbinden bestrift ist. Das Gros Gurko befand sich mitbin am Neujahrestage im vollen Besitze des größten Theiles der Linie Slatica-Sofia, starke Detachements waren bereits 1 Meile südlich derselben im Vornmarsch.

Nachdem General Gurko am 31. December mit nicht unerheblichen Opfern die Position von Tschakofen an der Straße nach Sofia erstritt und damit die Verbindung zwischen der türkischen Position im Arabonapasse und der Stadt selbst unterbrochen hatte, räumten die Türken in der Neujahrsnacht ihre sämtlichen Stellungen im Gebirge und zogen in der Richtung auf Petrichewo, ca. 20 Kilometer von Dolni Kamarki am Eingange des Zopolinthalbes belegen, ab. Die russischen Truppen folgten auf zwei verschiedenen Straßen, die Garde-Avanguarden auf der weiteren südlicheren. Gleichzeitig wurde auch das in Etropol stehende Detachement, welches mit einer starken Avantgarde bei Tschelopa (Gelopce) gegen Slatica und Kamarki beobachtete, nach Tschelopa vorgezogen, um das ca. 12 Kilometer entfernte Petrichewo vor den Türken zu erreichen und diese vom Zopolinthal ab- und in das Gebirge gegen Schiman zu drängen. Von diesem als Aufnahmeposition hergerichteten Punkte ist die Garnison von Sofia durch Herführung der Jester Brücke abgetrennt und würde ihren Abzug nur nach Westen resp. Südwesten hin bewerkstelligen können, um entweder auf Umwegen in das Marigatal zu gelangen, oder aber die Eisenbahn nach Saloniki zu erreichen. Es steht dahin, ob die Serben, welche am 30. oder 31. December — nach zweitägigem Säumen — von Pirot nach Jarigarod weiter marschirt sind, noch rechtzeitig genug einreisen, um dem Abmarsche der Garnison von Sofia ihrerseits Hindernisse in den Weg legen zu können. Möglicherweise dürften türkische Artilleriegeschütze von der Straße von Pirot bis Silivnica, nach Belgradisch bis Saitowe vorgeschoben sein, in der Richtung auf Lutitowo-Dzaja befindet sich das von ersterem Plaze zurückgezogene Detachement wohl kaum noch auf dem rechten Ufer des Jester.

Allem Ansehen nach hat General Gurko den Balkanübergang mit starken Kräften vollzogen, Vater Pascha will, dem „Daily Telegraph“ zufolge, bereits am 28. December 12,000 russische Reiter im Marsch über das Gebirge gesehen haben, doch ist selbstverständlich auf diese türkischen Zifferangaben kein Werth zu legen; dagegen

bedeutet die Anwesenheit des Garderegiments Wolschnien, dessen Kommandeur verwendet wurde, darauf hin, daß auch die 3. Garde-Brigade, oder Theile derselben, der Expedition angegeschlossen worden sind.

Die vorliegenden amtlichen Nachrichten ergeben, daß die Operationen auf Sofia schnell und ganz in Fluss gekommen sind, daß es Sultanar Pascha wohl nicht eben so schnell möglich ist, wie von Sofia eine Katastrophe abzuwenden, und daß, wenn nicht besonders ungünstige Witterungsverhältnisse, das weitere Vordringen des kühnen Reitergenerals Gurko hemmen, das Selbst-Entachement des russischen Heeres sehr bald die ihm zugefallene Aufgabe gelöst haben dürfte. Wind, Frost, Schnee und Eis haben die russischen Truppen nicht verhindern können, ein 5000 Fuß hohes Gebirge in dieser Jahreszeit und unter Beihilfe selbst von Cavallerie und Artillerie zu überschreiten.

Vom asiatischen Kriegsschauplatz liegen keine Meldungen von Bedeutung vor. Nach einer Mitteilung der „Wiener Presse“ hat Mouhar Pascha verließet und im Gefolge eines europäischen diplomatischen Agenten Erzerum zur Hauptstadt verlossen. Eine Kosten-Parouille, welche den Trupp anbelangt, ließ sich um die Legitimation des Consulats hin ruhig passiren. In Erzerum, wo Holzmann berichtet, soll sich nur eine Besatzung von 12,000 Mann befinden.

### Zur Lage im Innern.

Die neueste „halbamtsliche Provinzial-Correspondenz“ giebt einen Rückblick auf das Jahr 1877, führt die Bedrängnisse und Sorgen dieses Jahres aus und hebt dann die mehr erzieuliche Seite der Begebenheiten hervor. Nachdem das Blatt der Reiten des Kaisers im Reichsland und am Rhein mit Befriedigung gedacht, fährt es fort:

Vor allem aber hat sich in dem Jahre 1877 die Stellung des Deutschen Reichs im Innern der europäischen Welt auf glänzende Weise behauptet. Der Politik, welche seit der Gründung des Reiches klar und offen verstanden worden ist, und welche ihren wichtigsten Ausdruck in der Drei-Kaiser-Vereinigung gefunden hat, ist es vor allem zu danken, daß die orientalische Frage, von deren Lösung man früher sehr weit den Weg zum Ziel keines erwarnte, zunächst auf dem Kampfe der unmittelbar beteiligten Mächte befristet geblieben ist, und daß bisher die Lösung berechtigt erscheint, daß dieselbe ohne weitere kriegerische Verwicklungen in Europa werde eingeleitet werden können. Der baulichen Politik ist dabei vermöge der unbefangenen Stellung Deutschlands zu den orientalischen Angelegenheiten vielfach die ebenso schwierige, wie bedeutungsvolle Aufgabe vertraulicher Vermittelung zwischen den ihm betheiligten Mächten zugefallen. Auch den bisherigen Erfolg dieser Friedenspolitik inmitten eines gewaltigen Krieges darf das deutsche Volk mit großer Befriedigung blicken, und schon deshalb sollte man das Jahr 1877 vom patriotisch-politischen Standpunkte nicht gar so gering achten, — und sollte nicht verzeihen, daß der Staatmannschaft dessen Fiskus das bestmögliche Bewußtsein und mit Vertrauen, daß in seiner Verwaltung die Fäden der großen Politik offenbar in seiner sichern, festen Hand hält.

Aber auch in der inneren Politik ist kein Grund zum Kleinmuth und zu Schwermüthigen. In der Fortführung der großen inneren Aufgabe ist nicht ohne den besten Erfolg die Arbeit der Staatsverwaltung in dieser Beziehung eingetreten, sondern nur eine Zeit lang in der Richtung der Verwaltung, welche die

Auf dem Gebiete des kirchlichen Kampfes sind in letzter Zeit die ersten Anzeichen einer günstigen Stimmung zur Geltung gelangt, welche nicht mehr auf die Stärkung des grundsätzlichen Widerstreites zielen, sondern die Möglichkeit von Lösungen auf dem Boden der unabweislichen staatlichen Gesetzmäßigkeit zu suchen. Es wird außerwärtig sein, ob die guten Reime, welche das Jahr 1877 in dieser Beziehung hinterläßt, zu weiterer Entwicklung gelangen.

Was endlich die Verarmung betrifft, welche sich in den politischen Kreisen fort und fort an die Abwägung des Reichsleiters knüpft, ist nicht doch immer die Gemüthsfrage, daß dieselbe auch in der Zeit der äußeren Einwirkung vor der unmittelbaren Theilnahme an den laufenden Geschäften doch in unablässiger Sorge für Preußen und das Deutsche Reich, die Voraussetzungen zu erörtern und zu vermittelndem bedacht ist, unter denen die weitere geschäftliche innere Entwicklung im politischen und wirtschaftlichen Beziehung durch ein harmonisches Zusammenwirken der öffentlichen Gewalt in Preußen und im Reich und durch eine wahrhaft vertrauensvolle Gemeinschaft zwischen der Regierung und der Volksvertretung zu führen ist.

Ueber das Resultat der Wärsinger Verhandlungen geben die Stimmen der Parteiblätter auseinander. Während fortschrittliche Stimmen das Scheitern derselben konstatiren zu können glauben, betrachtet man auf der Seite der dem Herrn von Bennigsen nachstehenden Parteien den Verlauf der bisherigen Verhandlungen als günstig,

und die Ansprecherfamilien des zärtlichen Mutterbergs noch bei Weitem überbot. Sie würden begreiflich finden, daß nur Dies und nichts Anderes in meinem Kopf und Herzen Wurzel gefaßt hat. Er hat mich unentdeckt, gebildet, ich hatte dabei Gelegenheit, sein großmüthiges Herz, seinen hohen Geist kennen zu lernen, und ich darf wohl sagen, daß ich durch ihn vermehrt, die höchste Schätzung an die übrige Männerwelt legte und seinen mit meinem Vater zu vergleichen saub. Erst im spätern Alter entwickelte sich dessen Fehler in der Unfähigkeit und dem leeren Betriebe einer großen Stadt. Seiner Waiin wäre es vielleicht möglich gewesen, ihn auf den guten Weg zurückzuführen, wenn sie über eine grenzenlose Macht über ihn aus, allein sie sieht dem Allen gleichgültig zu und scheint sich mit ihren Eroberungen beschränkt, um ihre Sorge meinem Vater zuzuwenden zu können. O glauben Sie mir, ich fühle bitter fort, die Männer haben wahrlich in Allen das bessere Voos gegeben; wäre ich ein solcher, ich könnte handeln eingreifen, oder in die weite Welt gehen, mein Glück machen und meinen armen Vater aus seiner quälenden Lage erlösen; so aber muß ich die Hände in den Schoß legen, muß mich mit ihm lassen, was das Schicksal mir auferlegt, und habe nur selten die Erlaubung, mich über mein Elend in einem Freundesherzen auszusprechen zu können; ich weiß ja, daß Sie mein Freund sind, Marquis.“

„Luffax, welcher ja die beste Scene theilt, weil er meine Theilnahme kannte und meinen Rath wünschte, hat sie, sich in Allem ganz offen gegen ihn auszusprechen. Sie wissen, Miß Emily“, sagte er, „daß ich Sie unaufrichtig liebte, und daß Nichts ein Opfer zu nennen ist, was ich für Ihre Befreiung thun kann. Würden Sie mir nicht ein Bißchen zu thun können? geben Sie mir nur die Hoffnung, und alles Andere wird vor Ihren Willen wie Nebel in der Sonne verschwunden. Ich bin ein vernünftiger Mann und kann Ihrem Vater eine unabhängige Erbin schaffen; meine Mutter liebt mich, sie wird glücklich sein, Sie als Tochter in ihre Arme schließen können!“ (Fortf. folgt.)

wennleich sie keinen Abschluß gefunden haben, den sie auch der Natur der Sache nach nicht so bald finden konnten. Das Berliner Tageblatt“ erzählt von „bestimmter richtiger Seite“, daß auf Wunsch des Reichskanzlers Herr v. Bennigsen in der D. Enk. Briefe für den Fürsten alle diejenigen Punkte hervorzuführen und begründen will, die in Berlin besprochen wurden und deren logisch-logische Verarbeitung als Nothwendigkeit sich herausstellt. Herr v. Bennigsen unterziehe sich dieser Arbeit unter Beihilfe seiner vertrauten Freunde, so daß alle von einer nationalliberalen Staatschrift zu Stande kommt, die sich zugleich über das Verhältnis der einzelnen Parteien unter sich und zur Regierung auslassen wird. In erster Reihe die Organisation der Reichsgewalt in's Auge zu fassen, so treten als zweite wichtige Aufgabe die Frage der Finanzreform für das Reich in den Vordergrund. Diese beiden Gegenstände seien die wichtigsten und bringlich. Die Wärsinger Besprechungen bleiben natürlich der Ausgangspunkt zu weiteren Verhandlungen.

Der „Magdeb. Zig.“ wird aus Berlin v. d. 3. d. gemeldet: Wie ununterrichtete Personen erzählen, wird der Präsident des Reichskanzleramts, Staatsminister Hofmann, seinen Abschied fordern. Man bringt die Entscheidung des Ministers mit der Reife des Herrn v. Bennigsen nach Wärsing in Verbindung und bemerkt, es habe dem Präsidenten des Reichskanzleramts nicht gleichgültig sein können, daß über die anderweitige Aufstellung der Reichsämter Verhandlungen ohne sein Vorwissen geführt worden seien. Herr Hofmann sieht sich durch die Wärsinger Besprechungen als deplacirt an und will, wie es scheint, nicht länger auf einem Posten bleiben, der wahrscheinlich ihm früher oder später doch entzogen werde. Es wird von unserer Gewährsmännern angenommen, der Staatsminister Hofmann trage sich mit der Absicht, nach Darmstadt zurückzukehren.

### Deutsches Reich.

Berlin, d. 3. Januar. Se. Majestät der König haben erl. d. V. Appellationsgerichts-Rath Schmödes zu Posen an das Appellationsgericht in Raumburg a. S. zu versetzen, sowie den Kreisgerichts-Rath Dorendorf in Quersfurt zum Appellationsgerichts-Rath bei dem Appellationsgericht in Marienwerder, den Kreisgerichts-Rath Brohm in Sabelstakt zum Appellationsgerichts-Rath bei dem Appellationsgericht in Raibor zu ernennen.

Der Geheimde Ober-Regierungs-Rath und vortragende Rath im Reichskanzleramt Dr. v. Müller ist von Sr. Majestät der Kaiser zum Vorliegenden des Ober-Seeraths ernannt worden.

Die von dem Bundesrathe genehmigten Abfertigungen der Maß- und Gewichtsbezeichnungen (im Fall Kilometer etc.), die wir bereits früher publizirt haben, werden nunmehr vom Handelsminister bekannt gemacht, mit der Maßgabe, daß die Abfertigungen in allen Eingaben an die Behörden zu benutzen seien.

Der Umbau der Villa Liegnitz in Potsdam, des künftigen Hofes des Erbprinzen von Meiningen und der Prinzessin Charlotte, ist nunmehr vollendet und ist man gegenwärtig mit der Aufstellung der Möbel beschäftigt.

Wie man erfährt, sind in Folge erzielten Einverständnisses zwischen der deutschen Reichsregierung und dem russischen Gouvernement bereits zwei höhere Beamte vom preussischen Finanzministerium bestimmt worden, nach Petersburg abzureisen, um Unterhandlungen in Bezug auf einen erleichterten Grenzverkehr zwischen Rußland und Preußen zu führen. Diese Beamten, der Obersteuer-Kontrollor Högstrath und der Provinzial-Steuerdirektor Kestler, beide in Königsberg, werden jedoch erst dann abreisen, wenn eine betreffende Aufforderung der russischen Regierung erfolgt ist. Wärsing ist eine solche Aufforderung noch nicht erfolgt und wird wohl auch, wie man meint, nicht vor dem Ende des Krieges erfolgen. Diese Unterhandlungen werden nur Erleichterungen im Zollverkehr, nicht aber das Wesen des Zolltarifs betreffen. Jedemals ist damit eine Aussicht auf Besserung der ledigen Verhältnisse an der russischen Grenze eröffnet.

In neuer Zeit werden zwischen den in Peking akkreditirten Vertretern der Großmächte und Bevollmächtigten der chinesischen Regierung Verhandlungen wegen Erleichterung des Handels nach dem Innern des chinesischen Reiches beginnen, zu denen die chinesische Regierung sich in Folge des neuerlichen Auftretens des deutschen Gesandten v. Brandt bereit erklärt hat.

Mit der Aktion der Reichsregierung gegen Nicaragua scheint es Ernst zu werden. Kugler der Korvette „Ariadne“ befindet sich nämlich auch die Korvette „Ariadne“ (Kapitän von Berner) auf der Reise nach der centralamerikanischen Küste. Um so gespannter sieht man der schon seit so langer Zeit in Aussicht gestellten offiziellen Darstellung der Eisenhütten-Affäre entgegen, der wir diese Berichtigung mit dem Freistaat Nicaragua verdanken.

Vorfällenungen u. für S. M. Schiff „Neubus“ sind vom 4. d. Mts. ab bis auf Weiteres nach Caracao zu dirigiren. — S. M. Gladbeck's Korvette „Augusta“, 10 Geschütze, Kommandant Korv.-Kapitän Hasenpflug, hat Ebney am 15. September 1877 Nachmittags verlassen und ist am 4. October vor Natalofo auf den Longa-Inseln zu Anker gegangen.

### Marktberichte.

Magdeburg, d. 3. Januar. Weizen 190—212 M., Roggen 148—160 M., Gerste 170—215 M., Hafer 140—160 M. pr. 1000 Kilo. Wapdeburger Börse, d. 3. Januar. Kartoffelpflanzung 10,000 Alenroth, loco ohne Satz 49.50—49 M.

Borshausen, d. 3. Januar. (Pro 1000 Stöcker.) Weizen 21 76 M., Roggen 19 M., Hafer 16 M., Gerste 13 M., A. bis 17 M., B. bis 33 M., C. bis 10 M., D. bis 13 M.

Berlin, den 3. Januar. Weizen loco matter, Termine gemessen, gefund. 4000 Ctr. Rübungspreis 202.5 M. bei loco 190—228 M. nach Duallität bei, gelber russ. u. galiz. — Rm. ab Bahn bei, gelber schles. u. märk. 202—208 M. ab Bahn bei, gelber Bessarab. 204—201 M. bei, Jan. Febr. — Rm. bei, Febr. März — Rm. bei, April/Mai 210—208.5 M. bei, Juni/Juli 211.5—211 M. bei, August/Sept. 212—211.5 M. bei, — Roggen loco kleines Geschäft, Termine laut, gefund. 1000 Ctr., Rübungspreis 139 M. bei. loco 132—151 M. nach Duallität gefund. russ. 132—138 M. ab Bahn bei, inländisch 142—148 M.



Nur gegen die wirklich guten Artikel macht sich die Concurrenz geltend. Die Cupol'schen Theaterpapiere, welche von 3 ausgezeichneten Mitarbeitern in Größt- und Kleinsten, bei Rotarthen sowie gegen Bronchitis und Lungenschwindsucht sind, haben zahlreiche Nachahmungen hervorgerufen. Der Cupol kann nur für diejenigen, welche eine Garantie leisten, welche mit seiner Unterschrift in dreifarbigen Drucke versehen sind.  
Depot in Halle bei **H. Schacke** en gros.

### Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

Zur Aufnahme von Akten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, soweit sie nicht den Grundbuchrichtern zufallen, sowie zur Auf- und Abnahme von Dokumenten und andern letztwilligen Verfügungen sind bei dem hiesigen Königl. Kreisgerichte als Commissarien bestellt:  
Herr Kreisgerichts-Rath **Walde** für Montag und Dienstag,  
Herr Kreisgerichts-Rath **Stecher** für Mittwoch und Donnerstag,  
Herr Kreisgerichts-Rath **Sernau** für Freitag und Sonnabend  
jeder Woche von früh 10 Uhr ab, und befinden sich deren Geschäftslokale im Kreisgerichts-Vorbergebäude in den daselbst zwei Treppen hoch belegenen Zimmern Nr. 28, 32 und 33.  
Uebrigens ist jeder der genannten Herren Commissarien auch beauftragt, an jedem Tage der Woche letztwillige Verfügungen auf ausdrücklichen Antrag der Interessenten in deren Wohnung auf- resp. abzunehmen, sofern diese Wohnung innerhalb der Stadt belegen ist, wogegen die Auf- und Abnahme letztwilliger Verfügungen außerhalb der Stadt Halle die vorgängige besondere Ernennung einer Gerichtsdeputation Seitens des Directoriums des Kreisgerichts voraussetzt.  
Halle a/S., den 18. December 1877.

Das Directorium des Kreisgerichts.

### Deffentliche Vorladung.

Der Handarbeiter **Theodor Eduard Adloff** aus Densfeld bei Weimar hat sich vor dem Untersuchungs wegen einer gegen ihn wegen Betheils und Legitimationsfälschung ander erstatteten Anzeige zu verantworten und wird anruch geladen.  
Mittwoch den 27. Februar 1878  
Vormittags 9 1/2 Uhr

zum Zweck seiner Vernehmung an Amtsstelle hier zu erscheinen unter der Verwarnung, daß im Falle seines Ausbleibens die gegen einen flüchtigen geordneten Maßregeln gegen ihn angeordnet werden.  
Eisenberg, den 28. December 1877.  
Der Einzelrichter am Verzogl. Sächs. Gerichtsamt.  
**Fischer.**

Verlag von **August Hirschwald** in Berlin.

### Centralblatt für die

### medizinischen Wissenschaften.

Redigirt von  
Prof. Dr. J. Rosenthal und Prof. Dr. H. Senator.  
Wöchentlich 1-2 Bogen, gr. 8. Preis des Jahrg. 20 Mark.  
Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

### Für nur siebenzig Pfennige monatlich

bringt die bei **Eduard Hallberger** in Stuttgart erscheinende

### Deutsche Romanbibliothek

in wöchentlichen Nummern à 3-3 1/2 Bogen oder in vierteljährigen Heften in eleg. Umhlag.  
wo von kürzlich der sechste Jahrgang begonnen hat — reichste Unterhaltung für die langen Winterabende in den besten neuen Romanen unserer ersten deutschen Romanchriftsteller.  
Der neue Jahrgang beginnt mit dem überaus interessanten, großen socialen Roman

### Gold und Blut von Gregor Samarow

und dem reizenden Roman des mit Recht so beliebten

### Robert Hjr — Soll ich?

Daran werden sich zunächst reihen: Romane von  
**Edmund Hoefler, Julius Rodenberg, Johannes van Dewall u. A.**

Die erste Nummer oder Heft können bei jeder Buchhandlung eingesehen werden und nimmt jede Buchhandlung, sowie jedes Postamt Bestellungen an. — Die bereits erschienenen Nummern werden nachgeliefert.

Ein größeres Restaurationsgeschäft ist wegen Krankheit des Besitzers mit vollem Inventar auf kürzere oder längere Zeit sofort billig zu verpachten. Gute Empfehlungen und Nachweis eines Vermögens von 10,000 M sind erforderlich. Anfragen unter L. K. 419 befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Leipzig.

Ein thätiger, im Ribenbau erfahrener **Oeconomicus Inspector**, welcher schon selbstständig gewirtschaftet, sucht jetzt oder später dauernde selbstständige Stellung. Bezügliche Zeugnisse und Empfehlungen sind nachzuweisen. Geehrte Anfragen unter S. E. 908 befördert **Haasenstein & Vogler, Magdeburg.**

Ein in allen landwirthschaftlichen Arbeiten erfahrener, zuverlässiger Aufseher sucht zum 1. April Stellung. Gute Zeugnisse stehen demselben zur Seite.  
Gest. Offerten erbeten unter S. 800 postlagernd Greußen i. Th.

### Thüringische Eisenbahn.

Mit Bezug auf die seitens der Königl. Eisenbahn-Direction zu **Elberfeld** unterm 18. d. Mts. erlassenen Bekanntmachungen bringen wir hiermit noch besonders zur Kenntniss, daß die im **Norddeutschen Verbands** zwischen **Halle** und **Leipzig** einer- und **Bergisch-Märkischen** Stationen andererseits mit dem 1. Januar l. J. zur Einführung gelangenden Tariffätze, soweit sie niedriger sind als die derzeitigen Sätze des Rheinisch-Westfälisch-Thüringischen Tariffs, von demselben Tage ab auch über **Eisenach** im Verkehr mit den gleichnamigen **Thüringischen** Stationen gültig sind. Dagegen treten alle übrigen im Norddeutschen Verbands zwischen **Halle** und **Leipzig** einer- und **Bergisch-Märkischen** Stationen andererseits, sowie die zwischen **Halle** einer- und **Rheinischen** Stationen andererseits, und endlich die zwischen **Leipzig** einer- und **Köln-Rindener** Stationen andererseits mit dem 1. Januar fut. zur Einführung gelangenden Frachttätze am 1. Februar 1878 in vollem Umfange auch über **Eisenach** im Verkehr mit den diesseitigen Stationen **Halle** und **Leipzig** in Kraft.

Die hiernach für **Leipzig** zur Einführung kommenden Sätze gelten von demselben Termine ab auch für **Plagwitz-Lindenau**.  
Durch diese neuen Sätze werden die bezüglichen jetzigen Sätze des Rheinisch-Westfälisch-Thüringischen Verbandsstarifs für **Halle, Leipzig** und **Plagwitz-Lindenau** zu den gleichen Zeitpunkten aufgehoben.  
Nähere Auskunst geben die genannten Erpeditionen.  
Erfurt, den 30. December 1877.

### Die Direction.

**Apotheker Benemanns Diamantkitt fittet dauerhaft Glas, Porzellan, Steinzeug, Meerschaum, Marmor, Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein, a Hl. 50 Rpf.**  
Halle bei **Albin Hentze**, Schmeerstraße 39,  
Ebbejün bei **Fr. Rudolf.**

**Liebig** 4 goldene Medaillen, 4 Ehren-Diplome.  
**Company's Fleisch-Extract**  
aus **FRAY-BENTOS** (Süd-Amerika).  
Nur ächt wenn die Etiquette eines jeden Topfes nebststehenden Namenszug in blauer Farbe trägt. *J. Liebig*  
Zu haben bei den grösseren Colonial- und Easwaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc.

**50 % billiger als Holzschneite!**  
Zum Annonciren für Geschäftsleute sind **Galvanische Kupfer-Clichés** in großer Auswahl zu haben in der **Xylographischen Anstalt** von **Gustav Richter, Leipzigerstr. Nr. 80, II.**

Das berühmte **Merseburger Bitter- oder Schwarzbier**, als bestes Stärkungsmittel von verschiedenen ärztlichen Autoritäten allen **Magendrüsen-, Nervenleiden** und **Wöchnerinnen** empfohlen, verordnet gegen Nachnahme die **Stadtbrauerei von C. Berger, Merseburg.**

**Verlin für Volkswohl.**  
**Volksbibliothek** (im Rathhaus, 1 Zr. hoch links).  
Dienstag und Freitag von 7-8 Abends.  
**14 Tage frei für Vereinsmitglieder** (jährlicher Beitrag wenigstens 1 Mark; Annahmestellen: **Sachs'scher Banverein** (K. u. Lisch, Kaempff & Co.), H. Steinstr. 5a, **Vote Gsholz**, Geißstr. 5) und für **Schüler der Fortbildungsschulen.**  
Von Nichtmitgliedern 50 % Pfand für jeden Band, außerdem je 3, bezügl. 5 % wöchentliche Lesgebühren.

**Für Pressfehändler.**  
Die unterzeichnete Brauerei hat noch vorzügliche Hefe in halbtrockenem Zustande abzugeben.  
**Brauerei z. Waldschloffen, Dessau.**  
Mittwoch den 9. Jan. er. Morgens 10 Uhr sollen im **Tafel'schen** Gasthose zu **Strau** bei **Strumsdorf** 2 überkomplete, dem dortigen Rittergute gebörende Arbeitspferde öffentlich meistbietend verkauft werden. Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

**Ein erfahrener Hofmeister** für die Gassepaue findet zum 1. April d. J. auf dem **Müller'schen** Gute zu **Bornhördt-Regulisch** bei **Eisleben** Stellung. Meldungen sind unter Beifügung der Zeugnisse an den Inspector **Strube** daselbst zu richten.  
Blumenstraße Nr. 2 ist die herrschaftliche Bel-Stage zum 1. April zu vermieten und zu beziehen.  
Näheres bei **Louis Kestner.**  
Für unser **Comptoir und Lager** suchen wir zum 1. Februar er. einen jungen Mann.  
Halle a/S.  
**Kersten & Weber.**

**Hausverkauf.**  
Weidenplan 6, durchaus solid u. elegant gebaut, mit **Garten, Veranda** etc., in angenehmer Lage der Stadt, Nähe des Gymnasiums, landw. Institut, Universitäts- und neuen Klinik, für eine größere Familie passend, aber auch leicht in Etagen theilbar, eingerichtet, rentabel, verkauft sehr preiswerth **H. Werther,** Möglicher Weg 4.  
**Lehrlings-Gesuch.**  
Für unser Producten- u. Speditions-Geschäft suchen wir zu Ostern a. e. oder auch früher einen jungen Mann mit guter Schulbildung als Lehrling.  
**Klinckhardt & Schreiber,** Halle a/S., Neue Promenade 12.  
2 schlaftbare Schweine, 400 U, 1 Hammel, verkauft **Schodwig, Schloß.**  
Auf hiesigem Rittergut findet zum 1. Februar oder auch sofort eine nicht zu junge **Wirthschafterin** Stellung. **Schweta b/ Döbeln, Königr. Sachsen.**  
Eine Aufwärterin wird gesucht. **Näh. Steinmühle b/ Halle.**

### Taubstummen-Anstalt.

Die geehrten Positivhaber werden nochmals ersucht, die Gewinne aus der Verlosung vom 12. December v. J. ipsofacto bis zum 15. d. M. in Empfang zu nehmen. Die dann noch zurückbleibenden Gegenstände werden als Geschenke betrachtet, welche den Gewinnern der nächsten Verlosung angereicht werden.  
Halle, den 3. Januar 1878.  
**Klotz.**

### Loose à 5 Mark

zur **Albert-Vereins-Lotterie**, dessen Ziehung am 11. Febr. stattfindet, empfiehlt

### Franz Ohme,

K. Sächs. Untercollector in Leipzig.  
**Dr. Pattison's Gichtwatte** lindert sofort und heilt schnell **Gicht** und **Rheumatischen** aller Art, als: Gicht, Bruch, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Arthritis, Gliederreihen, Rücken- und Schenkelweh. In Packung zu 4 Mark u. halber zu 50 Pfennig bei **Louis Voigt** in Halle, gr. Ulrichsstr.

**Visiten-Karten** in eleganter Schrift, das Hundert von 12 1/2 Gr. an bei **Albin Hentze, Schmeerstr. 39.**

**Tanz-Unterricht.** Januar beginnt der 2. Kursus. Baldigen Anmeldungen sehr freundlich entgegen

**C. Landmann,** Neue Promenade 10.

**Schnell-Schönschreib-Unterricht,** Kaufmann. schöne Handschrift, ertheilt mit Garantie.

**C. Landmann,** Neue Promenade 10.

Die Parterrewohnung, Hedwigstraße 5, zu vermieten. **Näh. 2 Zr.**

### Privat-Entbindung.

Damen, welche in Stille ihre Niederkunft abwarten wollen, finden bei bill. Bedingungen fremdl. Aufnahme **Leipzig, 18, Trepp. D. Kohn, Geburtm.**

Ein seltenes Ereigniss  
In ein im Buchhandel getrieb. Vertrieben ergriffen hat ich in, wenn ein Buch 100 Auflagen erreicht, dann einen so gewaltigen Erfolg kann nur ein Werk erlangen, welches sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein schon bei sehr Wenigen für die Gebildeten seines Jahrhunderts. Diese neue Auflage, vollständig umgearbeitet, hat die Naturgeschichte des Verfassers in sich, welche sich in ganz außerordentlicher Weise den Lesern zuwenden konnte. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Witz's Naturgeschichte**“ erschien in **Einhundertter Auflage** und liegt darin allein

Geschichtliche Erinnerungen.

Sonnabend, d. 5. Januar.

- 1477. Schlacht bei Nancy. Karl der Kühne von Burgund fällt.
1511. Albrecht von Brandenburg wird Hochmeister des deutschen Ordens.
1589. Gese. Katharina von Medici, Königin von Frankreich, zu Blois.
1595. Gese. Franz Drake, Seefahrer, in Mittel-Amerika.
1762. Gese. Elisabeth, Kaiserin von Rußland.

Zur Tagesgeschichte.

In der Umgebung des Kaisers hat man sich, wie der 'Sozial. Presse' aus Berlin geschrieben wird, ganz dem angenehmen Eindruck hingeben, welchen die Nachrichten aus Petersburg in Bezug auf die für Deutschland dort so günstig veränderte Stimmung der Bevölkerung hervorbringen mußten. Die Delegationen, deren Gegenstand General v. Schwiniß als Vertreter des deutschen Reiches geworden, hat namentlich den Kaiser Wilhelm tief innerlich erfreut und seine Gefühle darüber hat er gerade in den letzten Tagen mit sehr bemerkenswerthem Nachdruck wiederholt kundgegeben. Er erblickt in diesem Umschwung der Gefühle der russischen Nation eine kostbare Bürgschaft für die Zukunft und das werthvollste Ergebniß der von Deutschland eingepalneten Politik in der Orientfrage.

Dem Bundesrath werden, wie man der 'Nat.-Ztg.' schreibt, in der Kürze zwei auf die Gewerborordnung bezügliche Gesetzentwürfe vorgelegt werden. Der erste dieser Entwürfe, welcher den Titel VII. der Gewerborordnung zu ersetzen bestimmt ist, regelt die Verhältnisse der gewerblichen Arbeiter (Gesinde, Gesellen, Lehrlinge und Fabrikarbeiter) zu den Arbeitgebern; er behandelt insbesondere, mit Rücksicht auf die in der vorigen Reichstagsession laut gewordenen Wünsche, das Verhältniß der Arbeiter und die Frage der Arbeitsschlichter. Auch die Vorschriften der Gewerborordnung über die Kinderarbeit in dieser Fassung werden teilweise abgeändert. Während sich dieser Entwurf vorzugsweise auf dem Gebiete des materiellen Rechts bewegt, hat der zweite Entwurf die Behandlung der aus dem Arbeitsverhältnis entspringenden Streitigkeiten zum Gegenstand; er enthält in Ausführung des § 108 der Gewerborordnung Bestimmungen über die Errichtung von Gewerbe-Gerichten und über das Verfahren vor denselben. Mit der Einbringung dieser Vorlagen wären in der That die Vorarbeiten der Präsidenten des Reichsfinanzamts in der Reichstagsession vom 16. April v. J. bei der Beratung über die bekanntlich auf Abänderung der Gewerborordnung gerichteten Anträge gemacht, erfüllt. Derselbe erklärte damals, daß von dem Reichsfinanzamt auf Grund sowohl der Enquete als der Aufzeichnungen der Bundesregierungen über die Ergebnisse derselben eine anderweitige gesetzliche Regelung folgender Gegenstände: feste Festsetzung des Lehrlingszwecks, bessere Regelung der Kinder- und Frauenarbeit, sowie der Fabrikarbeit überhaupt in einem Fabrikgesetz, und die Einsetzung gewerblicher Schiedsgerichte — in Angriff genommen sei und daß eine diese Gegenstände betreffende Vorlage dem nächsten Reichstage gemacht werden würde. Bemerkenswert ist die nunmehr in Aussicht stehende volle Erfassung dieser Vorlage, also seit längerer Zeit in der Tagespresse mit dem Anschein von Zuverlässigkeit Nachrichten verbreitet waren, nach welchen Vorlagen über Abänderungen der Gewerborordnung entweder gar nicht oder nur in sehr beschränkter Umfang an den Reichstag gelangen würden. Soviel steht fest, daß der Reichstag durch die angekindigten Gesetzentwürfe zur Gewerborordnung eine Aufgabe übernimmt, deren zufriedenstellende Lösung von der größten sozial-politischen Bedeutung ist.

Der Ektobonomische Moniteur, 'Kurzer vogn.' giebt am Schluß des Jahres eine ziemlich vollständige Uebersicht über die Verluste, welche die beiden Erzdiöcesen des Vorkens in den letzten fünf Jahren seit der Emanation der Maßregeln erlitten haben. Die Zahl der Geistlichen beider Erzdiöcesen, welche 1873 818 betrug, hat sich seitdem um ca. 200 vermindert und ist mithin auf 618 herabgesunken. Nicht mitgezählt in der Zahl 200 sind die nach Erlaß der Maßregeln ausgewählte und daher geistlich in einem geistlichen Amte anstellungsunfähigen Neoprebyter, deren Zahl das Blatt nicht genau kannte. Der bedeutende Abgang von 200 Geistlichen (mit Einschluß des Grafen Ledochowski) ist entstanden durch den Tod (85), in Folge mangelhafter Versorgung (192) und durch Abgang von Ultramontanismus (23). Die dem Ultramontanismus abtrünnig gewordenen 23 Geistlichen sind theils zum Katholicismus oder Staatskatholicismus übergetreten, theils haben sie sich anderen Lebensberufen zugewandt. Unbekannte Pfarreien giebt es gegenwärtig 82, von denen in der Erzdiöcese Gnesen nun 6 und in der Erzdiöcese Posen 12 von Bifarien paßorirt werden. An materiellen Verlusten haben beide Erzdiöcesen in den 5 Jahren des Culturkampfes 663,000 Mark eingebüßt, welche Summe der Geistlichkeit durch das Brodverbotsgesetz entzogen worden ist. Andere sehr bedeutende materielle Verluste, welche die Geistlichkeit erlitten hat, sind die wegen Nichtcorrespondirens mit dem Commissarius für die erzdiöcesliche Vermögensverwaltung auferlegten Ordnungsstrafen, die weit über 200,000 Mark betragen.

Aus englischen Blättern ist zu erfahren, daß unsere Socialdemokraten demnach auch in auswärtiger Politik zu 'machen' beabsichtigen. 'Globe' veröffentlicht nämlich unter der Ueberschrift: 'Anti-Russian feeling in Germany' folgenden, Leipzig, 28. December, datirten Brief, welchen der bekannte deutsche Socialdemokrat Liebflecht an einen Freund in London gerichtet hat:

Nach den Festsetzungen werden in allen Theilen Deutschlands Meetings veranstaltet werden, um gegen den Verzicht Bismarck's, Deutschland zum Willkür-Platzlande zu machen, zu protestiren. Sobald der Reichstag wieder zusammentreten wird, werden wir eine Interpellation (mit Abstufung) über die auswärtige Politik der Regierung einbringen. Sollten wir nicht die genügende Unterstüzung finden, so werden andere Maßregeln ergreifen, um die Zustimmung zu erzwingen. B. Liebflecht.

Der Telegraph meldete vorgestern zwei am Neujahrs-tage erfolgte Erdbeben-erzitterungen von politischer Bedeutung. Dem bairischen Kultusminister Herr v. Lutz ist das Großkreuz des bairischen Verdienstordens, dem österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen Grafen Andrassy ist der kaiserliche Hausorden des Goldenen Kreuzes verliehen worden. Im Besonderen kann wohl die letztere Verleihung als ein sprechender Beweis angesehen werden, daß jene Politik Oesterreich-Ungarns, deren Darlegung vor Kurzem in parlamentarischen Körperschaften Oesterreich-Ungarns lebhaftest Zustimmung erhalten hat, sich auch unverändert der beifälligen Uebereinstimmung an höchster Stelle zu erfreuen hat. Zugleich ist diese Verleihung eine verständliche Antwort auf die Angriffe, welche aus dem engeren Heimatlande des österreichisch-ungarischen Ministers des Auswärtigen gegen die Politik desselben um so lauter und aufdringlicher gerichtet werden, je geringer der Erfolg sich herausstellt, welcher bisher mit diesen Machinationen erzielt worden ist.

Kardinal Manning, schreibt man der 'Nat.-Ztg.' aus Rom unterm 27. December, ist ziemlich unerwartet hier eingetroffen, denn kurz vorher hatte er von Paris hierher berichtet, daß die dortigen Kerle ihm dringend rathen, schleunigst nach England in das gewohnte Klima zurückzukehren, wenn es ihm nicht passe, nach Nizza zu gehen. Aber die inzwischen erfolgte Unterwerfung des Marschalls Mac Mahon und die Ernennung Waddingtons zum Minister des Aeußern änderten den Reiseplan und wohl auch die politischen Absichten Mannings, für welchen Nizza nunmehr kein Interesse haben kann. Der Nuntius in Paris, Mr. Meglia, fiel so plötzlich aus der Rolle der Gegeria des Marschalls und der Marschallin Mac Mahon, daß er im Sinne des Wortes täglich an den Kardinal-Staatssecretär Simeoni um allgemeine und speciellere Instruktionen telegraphirte. Es scheint, daß Simeoni ihm nichts anderes zu antworten wußte, als gute Miene zum bösen Spiel zu machen, sich möglichst reservirt zu verhalten und Waddington zu sondiren. Diese Sondirung ergab sicherlich nicht das vom Vatikan gewünschte Resultat, denn Waddington beschränkte sich auf die allgemeinen Versicherungen des unveränderlichen Wohlwollens der französischen Regierung für den Papst und die Kirche, und gab dem Nuntius in ungewöhnlicher Weise zu verstehen, daß er mit allen Mächten und namentlich mit Italien und Deutschland in Frieden leben wolle und daß mithin der Vatikan und die liberale Partei von der neuen Regierung keine Förderung ihrer Hoffnungen und Wünsche zu gewärtigen haben. Diese Sprache Waddingtons stimmt vollkommen zu den Eröffnungen, welche er gegenüber dem Fürsten Hohenlohe und dem Marschall Giabini über sein politisches Programm machte, und scheint den Kardinal Manning so schnell und gründlich von seiner Krankheit geheilt zu haben, daß er bald darauf Simeoni von seiner unverzüglichen Ankunft in Rom unterrichtete. Hier angekommen, wurde Manning alsbald vom Papste empfangen, und dies geschah seither täglich, selbst wenn der Papst außer Simeoni, Vecci und Monaco La Valetta keinen andern Kardinal empfangen konnte oder mochte. Natürlich sind alle Borwürfe und giftigen Reden im Vatikan gegen Manning unpöblich verstummt; er scheint wieder in die alte Gunst aufgenommen zu sein und versteht mit dem Papst sehr zu zugehen. Daraus wird geschlossen, daß es sich zwischen ihnen nicht bloß um die Herstellung der katholischen Hierarchie in Schottland, sondern auch um weit ernstere und wichtigere Angelegenheiten handelt. Es fiel in Paris auf, daß Kardinal Manning während seines Unwohlseins täglich den Besuch Lord Lyons oder des ersten Vorkaufssecretärs, Mr. Adams, erhielt. Lord Beaconsfield würde diese beiden Herren gewiß nicht inkommodirt haben, wenn nicht Manning in Paris eine politische Aufgabe zu erfüllen gehabt hätte. Nach allem, was Ihnen von hier und von Wien über vatikanische Zettelungen in London und Paris geschrieben wurde, ist es wohl nicht schwer zu vermuten, daß dort der Orient weit mehr als das Konklave und bloße Kirchenangelegenheiten besprochen wurden.

Gambetta ist, wie bereits gemeldet, am 29. December ebenfalls in Rom eingetroffen, es ist dies ein Gegenstand eigener Art zu der Reihe des Kardinals Manning, über die wir oben berichteten. Man sieht in welcher Verbindung die Dinge sind, eben aus solchem halb zufälligen Zusammentreffen. Am nächsten Tage hat Gambetta mit dem italienischen Ministerpräsidenten Depretis, welcher in dem neu gebildeten Kabinett fast des Vorkaufssecretärs der Finanzen übernimmt, eine längere Unterredung gepflogen. Die 'Italia' erklärt nun zwar das Gerücht, daß Gambetta eine Mission der französischen Regierung bei dem italienischen Kabinett hätte, für unbegründet. Es läßt sich jedoch annehmen, daß der französische Parteiführer der Linken, welcher seit der jüngsten Wendung in der inneren Politik Frankreichs einen bedeutsamen Einfluß auf das 'parlamentarische' Kabinett Dufaure-Waddington auszuüben in der Lage ist, die politischen Tagesfragen, besonders im Hinblick auf die Vorgänge im Orient, in irgend einer Form ebenfalls zum Gegenstande seiner Unterredung mit dem italienischen Ministerpräsidenten gemacht haben wird. Uebrigens ist Gambetta mit Herrn Crispien in den besten Beziehungen und jedenfalls in der antiklerikalen Politik mit ihm einig. Es kann dahingestellt bleiben, ob Herr Gambetta bei dieser Gelegenheit Veranlassung nahm, ähnliche Erklärungen abzugeben, wie sie von dem Pariser 'Times' Correspondenten dem französischen Minister des Auswärtigen gezeichnet worden sind: daß nämlich Frankreich nicht mit Gleichgültigkeit Veränderungen im Mittelmeer betrachten oder die kleinen Staaten, von denen das letztere umgeben ist, durch Fragen erregt sehen kann, welche mit der rein orientalischen Frage in Verbindung gebracht zu werden vermöchten. Allerdings läßt Herr Waddington, wie ein Pariser Privattelegramm der 'Nat.-Ztg.' meldet, in Abrede stellen, daß er ihm in dem englischen Blatte gezeichneten Ausprägungen gethan habe, dieselben wären

vielmehr unvollständig und auch nicht ganz sachgetreu wiedergegeben.

In Frankreich finden am Sonntag die Gem ein der rathswahlen statt, deren Ergebnis, wie bereits hervorgehoben wurde, für die Fortentwicklung der bestehenden Einrichtungen von um so höherer Bedeutung ist, als der Wahlkörper, welchem zumeist die Ergänzung des Senates obliegt, in seiner überwiegenden Mehrheit sich aus den Delegirten der Municipalräthe zusammensetzt. Es kann daher nicht Wunder nehmen, daß die Kandidatur für die bevorstehenden Wahlen eine sehr lebhaft ist, da es mittelbar für die Republikaner gilt, den Gegner aus einer starken Position zu werfen, von welcher aus ihnen trotz der neuesten Faltung der konstitutionellen Senatoren die meiste Gefahr droht.

Isabella von Bourbon, die Königin von Spanien, macht wieder einmal von sich reden. Die Stenabalo, welche seit ihrer jüngsten Anwesenheit in Paris berichtet worden, berühren ein neues und für Madrid sehr bedenkliches Feld. Der Bruch zwischen Mutter und Sohn ist vollständig und man kann sich auf höchst erbauende Erörterungen gefaßt machen. In der letzten Zeit hat sich Isabella an dem politischen Kämpfe betheiligt, durch welches die bevorstehende Fei-rath des Königs Alfons mit der Prinzessin Mercedes des hintertrieben werden sollte. Da diese Intriguen offenbar nicht zum Ziele führen, so hat Isabella mit dem nach mangelhafter Erfahrung vom bulgarischen Kriegshauptlaß nach Paris zurückgekehrten Don Carlos Verbindungen angeknüpft, welche der Regierung ihres Sohnes zu ernstlichen Besorgnissen Veranlassung geben mußten. In einer ihrer intimen Besuche mit Don Carlos vertheilenden Aufsicht an den Pariser 'Figaro' entlockt sich die Königin nicht, zu erklären: 'Meine guten und herzlichsten Beziehungen zu meinem Vetter Don Carlos und meiner Nichte Donna Marguerite von Bourbon sind für Niemanden ein Geheimniß. Ich habe niemals etwas gethan, um ihre Achtung zu verlieren, und sie haben niemals etwas gethan, um der meinigen verlustig zu geben; und ich will außerdem nicht die Verwundtschaftsbande verrennen, welche uns vereinen, und die das Unglück noch fester geknüpft hat.' Und worin besteht das Unglück des Don Carlos? Darin, daß er außerer Stände gewesen ist, die Restauration des bourbonischen Königthums Isabellinischer Linie zu hintertreiben, daß er nicht vermocht hat, Don Alfonso vom Thron zu stoßen, denselben Don Alfonso, den Isabella, meinen vielgeliebten Sohn' nennt, dem sie Alles geopfert habe. Nicht mit Unrecht erkläre Canovas del Castillo in diesem Besuche der Königin mit dem Präsidenten eine Konspiration gegen König Alfons und verlangete er die Ausweisung des Don Carlos aus Frankreich. Daß man Beweise für diese Konspiration in Händen zu haben glaubt, geht daraus hervor, daß die Regierung, wie aus Madrid gemeldet wird, beschloßen hat, die Königin als aus Spanien verbannt zu erklären und das ihr ausgesetzte Jahrgeloh von 750,000 Pfraten zu streichen.

In Konstantinopel nehmen die Intriguen und Umtriebe den Sultan zu. Das offene Feindes der Marasbringer bringt den Sultan immer mehr in Verlegenheit und wird, wenn es in dieser Weise fortgesetzt wird, ihn nachgrade zu einer verweifelten Maßregel reizen müssen. Das Biscanienische dauert fort, trotzdem auf dieses Bezugs die Todesstrafe gesetzt und die Polizei eifrig hinter den Missethäter her ist. Veranlassungen in Moskau und Medresen zu Gunsten Maras' oder 'Azbe's' finden täglich statt, auch unter den 'Guten' des Raums gegen das Regiment Abdul Hamid's Raum gemessen. Ein Hund laßt auf ihm', so sagt man, 'es ist der Hund für die Ermordung des Abdul Aziz; dieser Krieg ist die Strafe, und nicht eher wird Friede sein, als bis der Sultan des Abdul Aziz auf dem Thron ist.' Daß solchen Anschauungen gegenüber die Stellung des Sultans eine immer mehr abnehmende wird, ist leicht zu begreifen. Im Palast soll man bald schon anfangen, mit dem früheren Gesetze des miltären Verwandsmordes zu liebigen. Aus dem Spruch des Koran 'Nur die ist vererblich, denn Todschlag des Koran' Fetzwa-gelehrten den Auspruch berechtigt, haben die betreffenden Vorfürer zur Sicherung seines Thrones seine Verwandten umbringen dürfe. Obgleich dies eines der schwersten Gesetze ist, das ein barbarisches Volk zu zweifeln hat, ist es doch mehrere Jahrhunderte lang von den Osmanen gehandhabt worden. Für Abdul Hamid wäre die Anwendung dieses Gesetzes eine Rettung vor der Noth, denn die unbravenen Nebenbuhler wird er sonst nicht los. Die Mütter der Kronprinzen sind unausgeseht thätig, am meisten die Murad's, welche es nicht verdammen kann, daß sie über ihren Stiefsohn Abdul Hamid keine Macht auszuüben vermag. Mit ihren weitverzweigten Verbindungen in den Harem's beherrscht sie eine Menge der angesehenen Würdenträger, und durch Geschenken an das verarmte Volk hat sie so viel erreicht, daß sie im Nothfalle eine actionfähige Partei auf die Beine bringen kann. Die Zustände sind trübe. Der Kronfolger Abd-El-Cemdi macht gleichfalls im Geheimen Anstrengungen, um seine Person zur Stellung zu bringen. Im Ganzen mag es jetzt an 20 Prinzen geben, die der Keiserei nach ein Anrecht auf den Thron haben. Unter ihnen stirbt die Intrigue nie aus.

Ueber den Kaffern-Aufstand am Cap der guten Hoffnung geht der 'Times' von ihrem Correspondenten in der Capstadt unter 11. v. M. folgender Bericht zu:

An der Grenze herrscht große Aufregung in Folge der letztgenannten Saltung der Galeas' und der Milder der Galeas' Sretis nach dem Trankel. In Grahamstown und Port Elizabeth sind öffentliche Versammlungen abgehalten worden, in denen der Gemein-neur aufgeführt wurde, sich bewondere Gewalten beizulegen, um dem Bestreben des Augenblicks zu begegnen. Auch wurde vorgeschlagen eine außerordentliche Session zu halten, um für eine wirksame Berichtigung Vorkehrungen zu treffen. Ein Pariser Gese erkläre einer Expedition, daß er nicht einstehe, weshalb das Parlament einberufen werden solle. Er betraute die Situation als eine von unheilvoller Gefahr. Er habe nach der Heimath um Truppen geschrieben und mit dem ihm zur Verfügung stehenden Mitteln sein Bestes gethan. Wenn die Kolonial-Streitkräfte verfaßt wären, hoffe er einer glücklichen









Am 10. Februar t. Js. kommt für den Verkehr zwischen Stationen der Westfälischen und Münster-Echelder Bahn einerseits und Stationen der Hannover'schen Eisenbahn, sowie der Frankfurt-Bebraer (incl. Halle-Cassel) Bahn andererseits ein nach dem neuen System über die Route via Dötbergen-Northheim berechneter Tarif für die Beförderung von Leuten, Equipagen, Fahrzeugen, lebenden Thieren und Gütern zur Einführung.

Somit für die in diesem Tarif für den Westfälisch-Frankfurt-Bebraer Verkehr aufgenommenen Stationen im Norddeutschen, Sächsisch-Westfälischen, Rheinisch-Westfälischen-Frankfurt-Bebraer und Rheinisch-Westfälisch-Halle-Cassel Verbände directe Tarifläufe bestehen, werden dieselben mit dem 10. Februar t. Js. aufgehoben.

Exemplare des neuen Tarifs sind demnächst von unseren Dienststellen käuflich zu beziehen und schon jetzt einzelne Tarifsätze beim Tarifbureau der Westfälischen Bahn in Münster zu erfragen.

Frankfurt a. M., 31. December 1877.

**Königliche Eisenbahn-Direction.**

**Dampfkessel-Revisions-Verein f. Halle u. Umgegend.**  
 Beim Schluss des Jahres 1877 gehörten dem Vereine an:  
**111 Mitglieder mit 423 Kesseln.**  
 Im Monat December 1877 wurden an Revisionen ausgeführt:  
**10 innere Revisionen,**  
**110 äußere do.** (H. 5, 45.)  
**7 Druckproben,**  
**3 Centrifugen-Untersuchungen.**

**Ein tüchtiger Mechanikergehülfe** sofort Stellung bei  
**Jul. Herm. Schmidt (Carl Nockler),**  
 Werkstatt für mathem. u. opt. Instrumente und Haustelegraphen.

**Abonnements-Einladung**  
 auf die  
**Berliner Gerichts-Zeitung.**

**1. Quartal 1878.**  
 Billigste, sehr belehrende und unterhaltende Berliner Zeitung; gehört zu den verbreitetsten Deutschlands und ist deshalb höchst werthsam für Juristen, deren Preis mit 35 Pf. für die Abgetragene Seite sehr niedrig ist.

**26. Jahrgang.**  
 Man abonniert bei allen Post-Ämtern Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz, für 2 Quartale 50 Pf. für das 3. Quartal, 40 Pf. für das 4. Quartal, in Berlin bei allen Zeitungs-Expeditoren für 2 Quartale 40 Pf. vierteljährlich, für 80 Pf. monatlich einschließlich des Bringerlohns.



Die Berliner Gerichts-Zeitung verbreitet nicht nur in populärer Weise Rechts- und Gesezeskenntnis, die für Jedermann unentbehrlich ist zur Verhütung von Schäden an Ehre und Vermögen, sondern ist auch eines der beliebtesten Unterhaltungsblätter. Die Redaction in Verbindung mit den bedeutendsten Juristen Berlin sucht in Beispielen der Zeitung jedem Abonnement berechnungsgemäß eingehenden Rath in allen schwierigen Rechtsfragen. Für den politischen Theil und das Feuilleton der Berliner Gerichts-Zeitung arbeiten die ersten Autoren Deutschlands. Wer für sehr niedrigen Abonnements-Preis eine eben so belehrende wie unterhaltende Zeitung haben will, abonniere auf die Berliner Gerichts-Zeitung. Die neu hundertjährigen Abonnenten erhalten die ersten Nummern des Jahres gratis nachgeliefert.

**Zeitzer Zeitung.**

Das am weitesten verbreitete und gelesenste Blatt in Zeit und weiter Umgegend ist die täglich in 1 bis 1 1/2 Bogen groß erscheinende  
**Zeitzer Zeitung.**  
 Preis vierteljährlich durch alle Postanstalten 1,90 M. Inzerate, per 4gepaltene Corpusspalt 15 Pfg., haben bei der großen Verbreitung des Blattes den wirksamsten Erfolg.  
 Die Expedition der „Zeitzer Zeitung“.

Am 6. d. M. bekomme von einer größeren Jagd Roth- und Schwarzwild, offerire solches gegen Nachnahme des Betrages zu nachstehend billigen aber festen Preisen:

Ganze Stück Rothwild (Althiere junge Hirsche) à Pfund	50 S.
Schwarzwild (wilde Schweine)	50
wilde Schweineköpfe	50
Bratenstück, Hirschkeulen und Rücken	70
wilde Schweinekeulen und Rücken	70
Schmornwild (Blättle etc.)	55
Rothwild	30

**Die Wildbandlung von W. Heinemann in Wernigerode a. Harz.**

**Ein Deconomie-Verwalter** mit guten Zeugnissen, welcher mit Maschinen umzugehen versteht und selbst mit Hand anlegt, findet unter Leitung des Principals Stellung sofort oder 1. März er. Dfm. mit Abschr. der Zeugn. unter H. 514 b an **Haasestein & Vogler** in Halle a. S. erbeten.

Zu lude zum 1. April d. J. 2 Drehschneidmaschinen und 2 verarbeitete Werdendelchen.  
 Amt Brachwitz. **C. Wenzel.**  
 Spreu jeder Sorte sucht mehrere hundert Körbe zu kaufen.

**Restaurations-Verkauf.**  
 Wegen Uebernahme des Gastwirthschaft meines Vaters in Herzberg will ich meine am hiesigen Orte befindliche Restauration zu einem solchen Preise sofort abtreten. Das Geschäft ist ein gutes und sämtliche zu demselben gehörige Geschäftszutensilien sind neu und für das Geschäft ausreichend. Hieraus Reflectirende wollen sich zuvörderst an den Anwalt und Rechtsconsulent **Eckert** gefälligst wenden.  
**Zorgau. Bremer.**

**Eine tüchtige Verfüßnerin** mit guten Zeugnissen, die in weber. Branchen thätig war, wünscht bald Stellung. Näh. durch **Frau Deparade,** Frau Schlam 10.

Unterzeichneter empfiehlt seine Dienste ergebend  
**zur An- und Abfuhr von Stück- und Wagenladungsgüter**  
 in Empfang und Verland der Thüringischen Eisenbahn und mit besonderer Berücksichtigung der seit dem 1. November in Kraft getretenen Reformtarife, auch  
**zur Completirung kleinerer Particen in Wagenladungsfracht**  
 unter Versicherung prompter und vor allen streng discreter Bedienung  
 Durch die contractliche Uebernahme  
 des **Wolffuhr- und Expeditions-Geschäfts der Thüringischen Eisenbahn, der Salz- und Kohlentransporte für die Wänerische Saline und der Kohlentransporte für die hiesige Gasanstalt, dann durch den Betrieb des Kaiserlichen Postamtes auf eigene Rechnung und als Posthalter des Kaiserlichen Postamtes hier,**  
 habe ich zu jeder Zeit ein reichhaltiges Material an Pferden und Geschirren zur Verfügung und ermöglicht mir rasche und sichere Ausführung der Aufträge über Fuhrwesen jeder Art, namentlich auch derer, über  
**An- und Abfuhr von Wagenladungsgütern der übrigen Bahnen.**  
 Die neueren directen Verkehrs- und Tarif-Einrichtungen der Thüringischen Eisenbahn ermöglichen prompten Versandt nicht nur nach Thüringen selbst, sondern namentlich auch nach dem westlichen Sachsen, ganz Bayern, Württemberg, Baden, der Schweiz, Elsass-Lothringen, Mittelddeutschland, insbesondere Frankfurt a. M. und Cassel, Rheinland, dem westlichen Westfalen, Holland, Belgien und Frankreich.  
 Güter-Anmeldebettel für die Thüringische Eisenbahn, welche, wie bekannt, von der Post portofrei befördert werden, sende ich den geehrten Bestellern in's Haus.  
**Otto Westphal.**

**Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.**  
 Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen **Hamburg** und **New-York**,  
 Sähre anlaufen vermittelt der großen deutschen Post-Dampfschiffe:  
 Wieland 9. Januar. Gellert 23. Januar. Lessing 6. Februar.  
 Frisia 16. Januar. Pommerania 30. Januar. Neptunia 13. Februar.  
 und weiter regelmäßig jeden Mittwoch.  
 Passagierpreise: I. Cabüte 500 Mark, II. Cabüte 300 Mark, Zwischendeck 120 Mark.  
 Zwischen **Hamburg** und **Westindien**,  
 Sähre anlaufen, nach verschiedenen Häfen Westindiens und der Westküste Americas  
 Silesia 8. Januar. Franconia 22. Januar. Allemannia 8. Februar,  
 und weiter regelmäßig am 8. und 22. jeden Monats.  
 Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte  
**August Bolten, Wm. Miller's Nachf. in Hamburg.**  
 Admiralitätsstrasse No. 33/34. (Telegraphen-Adresse: Bolten, Hamburg.)  
 sowie der concess. Agent **Max Kieferstein** in Halle a. d. Saale.

**Laubstücken-Auskalt.**  
 Recht herzlich Dank für folgende ferner eingegangene Weichmachungs-gaben: Von den Parochien Weisch 10 M 50 S., Garbsdorf 4 M 50 S., Dörfchmann 3 M., Lebendorf 5 M., 30 S., Ependorf 6 M 50 S., Groß-Wörthen 6 M 80 S., Von den Gemeinden Priestebild 6 M 60 S., Gordenitz 3 M., Werbelin 6 M., Batzenhof 2 M 25 S., Langenroda 6 M 25 S., Cönnitz 4 M., Hederleben 2 M., Fienleht 26 M., Krinpe 2 M 10 S., Kösen 6 M 47 S., Dähritz 3 M., Bethau 2 M 40 S., Götterwitz 3 M., Gommio 2 M 55 S., Herberda 2 M. Ferner von Unbekannt 100 M., Ungen. 10 M., Fr. 3. 3 M., Fr. B. 3 M., Fr. J. 3 M., Fr. K. 3 M., Fr. R. 3 M., Fr. R. 3 M., Fr. S. 3 M., Fr. T. 3 M., Fr. U. 3 M., Fr. V. 3 M., Fr. W. 3 M., Fr. X. 3 M., Fr. Y. 3 M., Fr. Z. 3 M., Fr. A. 3 M., Fr. B. 3 M., Fr. C. 3 M., Fr. D. 3 M., Fr. E. 3 M., Fr. F. 3 M., Fr. G. 3 M., Fr. H. 3 M., Fr. I. 3 M., Fr. K. 3 M., Fr. L. 3 M., Fr. M. 3 M., Fr. N. 3 M., Fr. O. 3 M., Fr. P. 3 M., Fr. Q. 3 M., Fr. R. 3 M., Fr. S. 3 M., Fr. T. 3 M., Fr. U. 3 M., Fr. V. 3 M., Fr. W. 3 M., Fr. X. 3 M., Fr. Y. 3 M., Fr. Z. 3 M., Fr. A. 3 M., Fr. B. 3 M., Fr. C. 3 M., Fr. D. 3 M., Fr. E. 3 M., Fr. F. 3 M., Fr. G. 3 M., Fr. H. 3 M., Fr. I. 3 M., Fr. K. 3 M., Fr. L. 3 M., Fr. M. 3 M., Fr. N. 3 M., Fr. O. 3 M., Fr. P. 3 M., Fr. Q. 3 M., Fr. R. 3 M., Fr. S. 3 M., Fr. T. 3 M., Fr. U. 3 M., Fr. V. 3 M., Fr. W. 3 M., Fr. X. 3 M., Fr. Y. 3 M., Fr. Z. 3 M., Fr. A. 3 M., Fr. B. 3 M., Fr. C. 3 M., Fr. D. 3 M., Fr. E. 3 M., Fr. F. 3 M., Fr. G. 3 M., Fr. H. 3 M., Fr. I. 3 M., Fr. K. 3 M., Fr. L. 3 M., Fr. M. 3 M., Fr. N. 3 M., Fr. O. 3 M., Fr. P. 3 M., Fr. Q. 3 M., Fr. R. 3 M., Fr. S. 3 M., Fr. T. 3 M., Fr. U. 3 M., Fr. V. 3 M., Fr. W. 3 M., Fr. X. 3 M., Fr. Y. 3 M., Fr. Z. 3 M., Fr. A. 3 M., Fr. B. 3 M., Fr. C. 3 M., Fr. D. 3 M., Fr. E. 3 M., Fr. F. 3 M., Fr. G. 3 M., Fr. H. 3 M., Fr. I. 3 M., Fr. K. 3 M., Fr. L. 3 M., Fr. M. 3 M., Fr. N. 3 M., Fr. O. 3 M., Fr. P. 3 M., Fr. Q. 3 M., Fr. R. 3 M., Fr. S. 3 M., Fr. T. 3 M., Fr. U. 3 M., Fr. V. 3 M., Fr. W. 3 M., Fr. X. 3 M., Fr. Y. 3 M., Fr. Z. 3 M., Fr. A. 3 M., Fr. B. 3 M., Fr. C. 3 M., Fr. D. 3 M., Fr. E. 3 M., Fr. F. 3 M., Fr. G. 3 M., Fr. H. 3 M., Fr. I. 3 M., Fr. K. 3 M., Fr. L. 3 M., Fr. M. 3 M., Fr. N. 3 M., Fr. O. 3 M., Fr. P. 3 M., Fr. Q. 3 M., Fr. R. 3 M., Fr. S. 3 M., Fr. T. 3 M., Fr. U. 3 M., Fr. V. 3 M., Fr. W. 3 M., Fr. X. 3 M., Fr. Y. 3 M., Fr. Z. 3 M., Fr. A. 3 M., Fr. B. 3 M., Fr. C. 3 M., Fr. D. 3 M., Fr. E. 3 M., Fr. F. 3 M., Fr. G. 3 M., Fr. H. 3 M., Fr. I. 3 M., Fr. K. 3 M., Fr. L. 3 M., Fr. M. 3 M., Fr. N. 3 M., Fr. O. 3 M., Fr. P. 3 M., Fr. Q. 3 M., Fr. R. 3 M., Fr. S. 3 M., Fr. T. 3 M., Fr. U. 3 M., Fr. V. 3 M., Fr. W. 3 M., Fr. X. 3 M., Fr. Y. 3 M., Fr. Z. 3 M., Fr. A. 3 M., Fr. B. 3 M., Fr. C. 3 M., Fr. D. 3 M., Fr. E. 3 M., Fr. F. 3 M., Fr. G. 3 M., Fr. H. 3 M., Fr. I. 3 M., Fr. K. 3 M., Fr. L. 3 M., Fr. M. 3 M., Fr. N. 3 M., Fr. O. 3 M., Fr. P. 3 M., Fr. Q. 3 M., Fr. R. 3 M., Fr. S. 3 M., Fr. T. 3 M., Fr. U. 3 M., Fr. V. 3 M., Fr. W. 3 M., Fr. X. 3 M., Fr. Y. 3 M., Fr. Z. 3 M., Fr. A. 3 M., Fr. B. 3 M., Fr. C. 3 M., Fr. D. 3 M., Fr. E. 3 M., Fr. F. 3 M., Fr. G. 3 M., Fr. H. 3 M., Fr. I. 3 M., Fr. K. 3 M., Fr. L. 3 M., Fr. M. 3 M., Fr. N. 3 M., Fr. O. 3 M., Fr. P. 3 M., Fr. Q. 3 M., Fr. R. 3 M., Fr. S. 3 M., Fr. T. 3 M., Fr. U. 3 M., Fr. V. 3 M., Fr. W. 3 M., Fr. X. 3 M., Fr. Y. 3 M., Fr. Z. 3 M., Fr. A. 3 M., Fr. B. 3 M., Fr. C. 3 M., Fr. D. 3 M., Fr. E. 3 M., Fr. F. 3 M., Fr. G. 3 M., Fr. H. 3 M., Fr. I. 3 M., Fr. K. 3 M., Fr. L. 3 M., Fr. M. 3 M., Fr. N. 3 M., Fr. O. 3 M., Fr. P. 3 M., Fr. Q. 3 M., Fr. R. 3 M., Fr. S. 3 M., Fr. T. 3 M., Fr. U. 3 M., Fr. V. 3 M., Fr. W. 3 M., Fr. X. 3 M., Fr. Y. 3 M., Fr. Z. 3 M., Fr. A. 3 M., Fr. B. 3 M., Fr. C. 3 M., Fr. D. 3 M., Fr. E. 3 M., Fr. F. 3 M., Fr. G. 3 M., Fr. H. 3 M., Fr. I. 3 M., Fr. K. 3 M., Fr. L. 3 M., Fr. M. 3 M., Fr. N. 3 M., Fr. O. 3 M., Fr. P. 3 M., Fr. Q. 3 M., Fr. R. 3 M., Fr. S. 3 M., Fr. T. 3 M., Fr. U. 3 M., Fr. V. 3 M., Fr. W. 3 M., Fr. X. 3 M., Fr. Y. 3 M., Fr. Z. 3 M., Fr. A. 3 M., Fr. B. 3 M., Fr. C. 3 M., Fr. D. 3 M., Fr. E. 3 M., Fr. F. 3 M., Fr. G. 3 M., Fr. H. 3 M., Fr. I. 3 M., Fr. K. 3 M., Fr. L. 3 M., Fr. M. 3 M., Fr. N. 3 M., Fr. O. 3 M., Fr. P. 3 M., Fr. Q. 3 M., Fr. R. 3 M., Fr. S. 3 M., Fr. T. 3 M., Fr. U. 3 M., Fr. V. 3 M., Fr. W. 3 M., Fr. X. 3 M., Fr. Y. 3 M., Fr. Z. 3 M., Fr. A. 3 M., Fr. B. 3 M., Fr. C. 3 M., Fr. D. 3 M., Fr. E. 3 M., Fr. F. 3 M., Fr. G. 3 M., Fr. H. 3 M., Fr. I. 3 M., Fr. K. 3 M., Fr. L. 3 M., Fr. M. 3 M., Fr. N. 3 M., Fr. O. 3 M., Fr. P. 3 M., Fr. Q. 3 M., Fr. R. 3 M., Fr. S. 3 M., Fr. T. 3 M., Fr. U. 3 M., Fr. V. 3 M., Fr. W. 3 M., Fr. X. 3 M., Fr. Y. 3 M., Fr. Z. 3 M., Fr. A. 3 M., Fr. B. 3 M., Fr. C. 3 M., Fr. D. 3 M., Fr. E. 3 M., Fr. F. 3 M., Fr. G. 3 M., Fr. H. 3 M., Fr. I. 3 M., Fr. K. 3 M., Fr. L. 3 M., Fr. M. 3 M., Fr. N. 3 M., Fr. O. 3 M., Fr. P. 3 M., Fr. Q. 3 M., Fr. R. 3 M., Fr. S. 3 M., Fr. T. 3 M., Fr. U. 3 M., Fr. V. 3 M., Fr. W. 3 M., Fr. X. 3 M., Fr. Y. 3 M., Fr. Z. 3 M., Fr. A. 3 M., Fr. B. 3 M., Fr. C. 3 M., Fr. D. 3 M., Fr. E. 3 M., Fr. F. 3 M., Fr. G. 3 M., Fr. H. 3 M., Fr. I. 3 M., Fr. K. 3 M., Fr. L. 3 M., Fr. M. 3 M., Fr. N. 3 M., Fr. O. 3 M., Fr. P. 3 M., Fr. Q. 3 M., Fr. R. 3 M., Fr. S. 3 M., Fr. T. 3 M., Fr. U. 3 M., Fr. V. 3 M., Fr. W. 3 M., Fr. X. 3 M., Fr. Y. 3 M., Fr. Z. 3 M., Fr. A. 3 M., Fr. B. 3 M., Fr. C. 3 M., Fr. D. 3 M., Fr. E. 3 M., Fr. F. 3 M., Fr. G. 3 M., Fr. H. 3 M., Fr. I. 3 M., Fr. K. 3 M., Fr. L. 3 M., Fr. M. 3 M., Fr. N. 3 M., Fr. O. 3 M., Fr. P. 3 M., Fr. Q. 3 M., Fr. R. 3 M., Fr. S. 3 M., Fr. T. 3 M., Fr. U. 3 M., Fr. V. 3 M., Fr. W. 3 M., Fr. X. 3 M., Fr. Y. 3 M., Fr. Z. 3 M., Fr. A. 3 M., Fr. B. 3 M., Fr. C. 3 M., Fr. D. 3 M., Fr. E. 3 M., Fr. F. 3 M., Fr. G. 3 M., Fr. H. 3 M., Fr. I. 3 M., Fr. K. 3 M., Fr. L. 3 M., Fr. M. 3 M., Fr. N. 3 M., Fr. O. 3 M., Fr. P. 3 M., Fr. Q. 3 M., Fr. R. 3 M., Fr. S. 3 M., Fr. T. 3 M., Fr. U. 3 M., Fr. V. 3 M., Fr. W. 3 M., Fr. X. 3 M., Fr. Y. 3 M., Fr. Z. 3 M., Fr. A. 3 M., Fr. B. 3 M., Fr. C. 3 M., Fr. D. 3 M., Fr. E. 3 M., Fr. F. 3 M., Fr. G. 3 M., Fr. H. 3 M., Fr. I. 3 M., Fr. K. 3 M., Fr. L. 3 M., Fr. M. 3 M., Fr. N. 3 M., Fr. O. 3 M., Fr. P. 3 M., Fr. Q. 3 M., Fr. R. 3 M., Fr. S. 3 M., Fr. T. 3 M., Fr. U. 3 M., Fr. V. 3 M., Fr. W. 3 M., Fr. X. 3 M., Fr. Y. 3 M., Fr. Z. 3 M., Fr. A. 3 M., Fr. B. 3 M., Fr. C. 3 M., Fr. D. 3 M., Fr. E. 3 M., Fr. F. 3 M., Fr. G. 3 M., Fr. H. 3 M., Fr. I. 3 M., Fr. K. 3 M., Fr. L. 3 M., Fr. M. 3 M., Fr. N. 3 M., Fr. O. 3 M., Fr. P. 3 M., Fr. Q. 3 M., Fr. R. 3 M., Fr. S. 3 M., Fr. T. 3 M., Fr. U. 3 M., Fr. V. 3 M., Fr. W. 3 M., Fr. X. 3 M., Fr. Y. 3 M., Fr. Z. 3 M., Fr. A. 3 M., Fr. B. 3 M., Fr. C. 3 M., Fr. D. 3 M., Fr. E. 3 M., Fr. F. 3 M., Fr. G. 3 M., Fr. H. 3 M., Fr. I. 3 M., Fr. K. 3 M., Fr. L. 3 M., Fr. M. 3 M., Fr. N. 3 M., Fr. O. 3 M., Fr. P. 3 M., Fr. Q. 3 M., Fr. R. 3 M., Fr. S. 3 M., Fr. T. 3 M., Fr. U. 3 M., Fr. V. 3 M., Fr. W. 3 M., Fr. X. 3 M., Fr. Y. 3 M., Fr. Z. 3 M., Fr. A. 3 M., Fr. B. 3 M., Fr. C. 3 M., Fr. D. 3 M., Fr. E. 3 M., Fr. F. 3 M., Fr. G. 3 M., Fr. H. 3 M., Fr. I. 3 M., Fr. K. 3 M., Fr. L. 3 M., Fr. M. 3 M., Fr. N. 3 M., Fr. O. 3 M., Fr. P. 3 M., Fr. Q. 3 M., Fr. R. 3 M., Fr. S. 3 M., Fr. T. 3 M., Fr. U. 3 M., Fr. V. 3 M., Fr. W. 3 M., Fr. X. 3 M., Fr. Y. 3 M., Fr. Z. 3 M., Fr. A. 3 M., Fr. B. 3 M., Fr. C. 3 M., Fr. D. 3 M., Fr. E. 3 M., Fr. F. 3 M., Fr. G. 3 M., Fr. H. 3 M., Fr. I. 3 M., Fr. K. 3 M., Fr. L. 3 M., Fr. M. 3 M., Fr. N. 3 M., Fr. O. 3 M., Fr. P. 3 M., Fr. Q. 3 M., Fr. R. 3 M., Fr. S. 3 M., Fr. T. 3 M., Fr. U. 3 M., Fr. V. 3 M., Fr. W. 3 M., Fr. X. 3 M., Fr. Y. 3 M., Fr. Z. 3 M., Fr. A. 3 M., Fr. B. 3 M., Fr. C. 3 M., Fr. D. 3 M., Fr. E. 3 M., Fr. F. 3 M., Fr. G. 3 M., Fr. H. 3 M., Fr. I. 3 M., Fr. K. 3 M., Fr. L. 3 M., Fr. M. 3 M., Fr. N. 3 M., Fr. O. 3 M., Fr. P. 3 M., Fr. Q. 3 M., Fr. R. 3 M., Fr. S. 3 M., Fr. T. 3 M., Fr. U. 3 M., Fr. V. 3 M., Fr. W. 3 M., Fr. X. 3 M., Fr. Y. 3 M., Fr. Z. 3 M., Fr. A. 3 M., Fr. B. 3 M., Fr. C. 3 M., Fr. D. 3 M., Fr. E. 3 M., Fr. F. 3 M., Fr. G. 3 M., Fr. H. 3 M., Fr. I. 3 M., Fr. K. 3 M., Fr. L. 3 M., Fr. M. 3 M., Fr. N. 3 M., Fr. O. 3 M., Fr. P. 3 M., Fr. Q. 3 M., Fr. R. 3 M., Fr. S. 3 M., Fr. T. 3 M., Fr. U. 3 M., Fr. V. 3 M., Fr. W. 3 M., Fr. X. 3 M., Fr. Y. 3 M., Fr. Z. 3 M., Fr. A. 3 M., Fr. B. 3 M., Fr. C. 3 M., Fr. D. 3 M., Fr. E. 3 M., Fr. F. 3 M., Fr. G. 3 M., Fr. H. 3 M., Fr. I. 3 M., Fr. K. 3 M., Fr. L. 3 M., Fr. M. 3 M., Fr. N. 3 M., Fr. O. 3 M., Fr. P. 3 M., Fr. Q. 3 M., Fr. R. 3 M., Fr. S. 3 M., Fr. T. 3 M., Fr. U. 3 M., Fr. V. 3 M., Fr. W. 3 M., Fr. X. 3 M., Fr. Y. 3 M., Fr. Z. 3 M., Fr. A. 3 M., Fr. B. 3 M., Fr. C. 3 M., Fr. D. 3 M., Fr. E. 3 M., Fr. F. 3 M., Fr. G. 3 M., Fr. H. 3 M., Fr. I. 3 M., Fr. K. 3 M., Fr. L. 3 M., Fr. M. 3 M., Fr. N. 3 M., Fr. O. 3 M., Fr. P. 3 M., Fr. Q. 3 M., Fr. R. 3 M., Fr. S. 3 M., Fr. T. 3 M., Fr. U. 3 M., Fr. V. 3 M., Fr. W. 3 M., Fr. X. 3 M., Fr. Y. 3 M., Fr. Z. 3 M., Fr. A. 3 M., Fr. B. 3 M., Fr. C. 3 M., Fr. D. 3 M., Fr. E. 3 M., Fr. F. 3 M., Fr. G. 3 M., Fr. H. 3 M., Fr. I. 3 M., Fr. K. 3 M., Fr. L. 3 M., Fr. M. 3 M., Fr. N. 3 M., Fr. O. 3 M., Fr. P. 3 M., Fr. Q. 3 M., Fr. R. 3 M., Fr. S. 3 M., Fr. T. 3 M., Fr. U. 3 M., Fr. V. 3 M., Fr. W. 3 M., Fr. X. 3 M., Fr. Y. 3 M., Fr. Z. 3 M., Fr. A. 3 M., Fr. B. 3 M., Fr. C. 3 M., Fr. D. 3 M., Fr. E. 3 M., Fr. F. 3 M., Fr. G. 3 M., Fr. H. 3 M., Fr. I. 3 M., Fr. K. 3 M., Fr. L. 3 M., Fr. M. 3 M., Fr. N. 3 M., Fr. O. 3 M., Fr. P. 3 M., Fr. Q. 3 M., Fr. R. 3 M., Fr. S. 3 M., Fr. T. 3 M., Fr. U. 3 M., Fr. V. 3 M., Fr. W. 3 M., Fr. X. 3 M., Fr. Y. 3 M., Fr. Z. 3 M., Fr. A. 3 M., Fr. B. 3 M., Fr. C. 3 M., Fr. D. 3 M., Fr. E. 3 M., Fr. F. 3 M., Fr. G. 3 M., Fr. H. 3 M., Fr. I. 3 M., Fr. K. 3 M., Fr. L. 3 M., Fr. M. 3 M., Fr. N. 3 M., Fr. O. 3 M., Fr. P. 3 M., Fr. Q. 3 M., Fr. R. 3 M., Fr. S. 3 M., Fr. T. 3 M., Fr. U. 3 M., Fr. V. 3 M., Fr. W. 3 M., Fr. X. 3 M., Fr. Y. 3 M., Fr. Z. 3 M., Fr. A. 3 M., Fr. B. 3 M., Fr. C. 3 M., Fr. D. 3 M., Fr. E. 3 M., Fr. F. 3 M., Fr. G. 3 M., Fr. H. 3 M., Fr. I. 3 M., Fr. K. 3 M., Fr. L. 3 M., Fr. M. 3 M., Fr. N. 3 M., Fr. O. 3 M., Fr. P. 3 M., Fr. Q. 3 M., Fr. R. 3 M., Fr. S. 3 M., Fr. T. 3 M., Fr. U. 3 M., Fr. V. 3 M., Fr. W. 3 M., Fr. X. 3 M., Fr. Y. 3 M., Fr. Z. 3 M., Fr. A. 3 M., Fr. B. 3 M., Fr. C. 3 M., Fr. D. 3 M., Fr. E. 3 M., Fr. F. 3 M., Fr. G. 3 M., Fr. H. 3 M., Fr. I. 3 M., Fr. K. 3 M., Fr. L. 3 M., Fr. M. 3 M., Fr. N. 3 M., Fr. O. 3 M., Fr. P. 3 M., Fr. Q. 3 M., Fr. R. 3 M., Fr. S. 3 M., Fr. T. 3 M., Fr. U. 3 M., Fr. V. 3 M., Fr. W. 3 M., Fr. X. 3 M., Fr. Y. 3 M., Fr. Z. 3 M., Fr. A. 3 M., Fr. B. 3 M., Fr. C. 3 M., Fr. D. 3 M., Fr. E. 3 M., Fr. F. 3 M., Fr. G. 3 M., Fr. H. 3 M., Fr. I. 3 M., Fr. K. 3 M., Fr. L. 3 M., Fr. M. 3 M., Fr. N. 3 M., Fr. O. 3 M., Fr. P. 3 M., Fr. Q. 3 M., Fr. R. 3 M., Fr. S. 3 M., Fr. T. 3 M., Fr. U. 3 M., Fr. V. 3 M., Fr. W. 3 M., Fr. X. 3 M., Fr. Y. 3 M., Fr. Z. 3 M., Fr. A. 3 M., Fr. B. 3 M., Fr. C. 3 M., Fr. D. 3 M., Fr. E. 3 M., Fr. F. 3 M., Fr. G. 3 M., Fr. H. 3 M., Fr. I. 3 M., Fr. K. 3 M., Fr. L. 3 M., Fr. M. 3 M., Fr. N. 3 M., Fr. O. 3 M., Fr. P. 3 M., Fr. Q. 3 M., Fr. R. 3 M., Fr. S. 3 M., Fr. T. 3 M., Fr. U. 3 M., Fr. V. 3 M., Fr. W. 3 M., Fr. X. 3 M., Fr. Y. 3 M., Fr. Z. 3 M., Fr. A. 3 M., Fr. B. 3 M., Fr. C. 3 M., Fr. D. 3 M., Fr. E. 3 M., Fr. F. 3 M., Fr. G. 3 M., Fr. H. 3 M., Fr. I. 3 M., Fr. K. 3 M., Fr. L. 3 M., Fr. M. 3 M., Fr. N. 3 M., Fr. O. 3 M., Fr. P. 3 M., Fr. Q. 3 M., Fr. R. 3 M., Fr. S. 3 M., Fr. T. 3 M., Fr. U. 3 M., Fr. V. 3 M., Fr. W. 3 M., Fr. X. 3 M., Fr. Y. 3 M., Fr. Z. 3 M., Fr. A. 3 M., Fr. B. 3 M., Fr. C. 3 M., Fr. D. 3 M., Fr. E. 3 M., Fr. F. 3 M., Fr. G. 3 M., Fr. H. 3 M., Fr. I. 3 M., Fr. K. 3 M., Fr. L. 3 M., Fr. M. 3 M., Fr. N. 3 M., Fr. O. 3 M., Fr. P. 3 M., Fr. Q. 3 M., Fr. R. 3 M., Fr. S. 3 M., Fr. T. 3 M., Fr. U. 3 M., Fr. V. 3 M., Fr. W. 3 M., Fr. X. 3 M., Fr. Y. 3 M., Fr. Z. 3 M., Fr. A. 3 M., Fr. B. 3 M., Fr. C. 3 M., Fr. D. 3 M., Fr. E. 3 M., Fr. F. 3 M., Fr. G. 3 M., Fr. H. 3 M., Fr. I. 3 M., Fr. K. 3 M., Fr. L. 3 M., Fr. M. 3 M., Fr. N. 3 M., Fr. O. 3 M., Fr. P. 3 M., Fr. Q. 3 M., Fr. R. 3 M., Fr. S. 3 M., Fr. T. 3 M., Fr. U. 3 M., Fr. V. 3 M., Fr. W. 3 M., Fr. X. 3 M., Fr. Y. 3 M., Fr. Z. 3 M., Fr. A. 3 M., Fr. B. 3 M., Fr. C. 3 M., Fr. D. 3 M., Fr. E. 3 M., Fr. F. 3 M., Fr. G. 3 M., Fr. H. 3 M., Fr. I. 3 M., Fr. K. 3 M., Fr. L. 3 M., Fr. M. 3 M., Fr. N. 3 M., Fr. O. 3 M., Fr. P. 3 M., Fr. Q. 3 M., Fr. R. 3 M., Fr. S. 3 M., Fr. T. 3 M., Fr. U. 3 M., Fr. V. 3 M., Fr. W. 3 M., Fr. X. 3 M., Fr. Y. 3 M., Fr. Z. 3 M., Fr. A. 3 M., Fr. B. 3 M., Fr. C. 3 M., Fr. D. 3 M., Fr. E. 3 M., Fr. F. 3 M., Fr. G. 3 M., Fr. H. 3 M., Fr. I. 3 M., Fr. K. 3 M., Fr. L. 3 M., Fr. M. 3 M., Fr. N. 3 M., Fr. O. 3 M., Fr. P. 3 M., Fr. Q. 3 M., Fr. R. 3 M., Fr. S. 3 M., Fr. T. 3 M., Fr. U. 3 M., Fr. V. 3 M., Fr. W. 3 M., Fr. X. 3 M., Fr. Y. 3 M., Fr. Z. 3 M., Fr. A. 3 M., Fr. B. 3 M., Fr. C. 3 M., Fr. D. 3 M., Fr. E. 3 M., Fr. F. 3 M., Fr. G. 3 M., Fr. H. 3 M., Fr. I. 3 M., Fr. K. 3 M., Fr. L. 3 M., Fr. M. 3 M., Fr. N. 3 M., Fr. O. 3 M., Fr. P. 3 M., Fr. Q. 3 M., Fr. R. 3 M., Fr. S. 3 M., Fr. T. 3 M., Fr. U. 3 M., Fr. V. 3 M., Fr. W. 3 M., Fr. X. 3 M., Fr. Y. 3 M., Fr. Z. 3 M., Fr. A. 3 M., Fr. B. 3 M., Fr. C. 3 M., Fr. D. 3 M., Fr. E. 3 M., Fr. F. 3 M., Fr. G. 3 M., Fr. H. 3 M., Fr. I. 3 M., Fr. K. 3 M., Fr. L. 3 M., Fr. M. 3 M., Fr. N. 3 M., Fr. O. 3 M., Fr. P. 3 M., Fr. Q. 3 M., Fr. R. 3 M., Fr. S. 3 M., Fr. T. 3 M., Fr. U. 3 M., Fr. V. 3 M., Fr. W. 3 M., Fr. X. 3 M., Fr. Y. 3 M., Fr. Z. 3 M., Fr. A. 3 M., Fr. B. 3 M., Fr. C. 3 M., Fr. D. 3 M., Fr. E. 3 M., Fr. F. 3 M., Fr. G. 3 M., Fr. H. 3 M., Fr. I. 3 M., Fr. K. 3 M., Fr. L. 3 M., Fr. M. 3 M., Fr. N. 3 M., Fr. O. 3 M., Fr. P. 3 M., Fr. Q. 3 M., Fr. R. 3 M., Fr. S. 3 M., Fr. T. 3 M., Fr. U. 3 M., Fr. V. 3 M., Fr. W. 3 M., Fr. X. 3 M., Fr. Y. 3 M., Fr. Z. 3 M., Fr. A. 3 M., Fr. B. 3 M., Fr. C. 3 M., Fr. D. 3 M., Fr. E. 3 M., Fr. F. 3 M., Fr. G. 3 M., Fr. H. 3 M., Fr. I. 3 M., Fr. K. 3 M., Fr. L. 3 M., Fr. M. 3 M., Fr. N. 3 M., Fr. O. 3 M., Fr. P. 3 M., Fr. Q. 3 M., Fr. R. 3 M., Fr. S. 3 M., Fr. T. 3 M., Fr. U. 3 M., Fr. V. 3 M., Fr. W. 3 M., Fr. X. 3 M., Fr. Y. 3 M., Fr. Z. 3 M., Fr. A. 3 M., Fr. B. 3 M., Fr. C. 3 M., Fr. D. 3 M., Fr. E. 3 M., Fr. F. 3 M., Fr. G. 3 M., Fr. H. 3 M., Fr. I. 3 M., Fr. K. 3 M., Fr. L. 3 M., Fr. M. 3 M., Fr. N. 3 M., Fr. O. 3 M., Fr. P. 3 M., Fr. Q. 3 M., Fr. R. 3 M., Fr. S. 3 M., Fr. T. 3 M., Fr. U. 3 M., Fr. V. 3 M., Fr. W. 3 M., Fr. X. 3 M., Fr. Y. 3 M., Fr. Z. 3 M., Fr. A. 3 M., Fr. B. 3 M., Fr. C. 3 M., Fr. D. 3 M., Fr. E. 3 M., Fr. F. 3 M., Fr. G. 3 M., Fr. H. 3 M., Fr. I. 3 M., Fr. K. 3 M., Fr. L. 3 M., Fr. M. 3 M., Fr. N. 3 M., Fr. O. 3 M., Fr. P. 3 M., Fr. Q. 3 M., Fr. R. 3 M., Fr. S. 3 M., Fr. T. 3 M., Fr. U. 3 M., Fr. V. 3 M., Fr. W. 3 M., Fr. X. 3 M., Fr. Y. 3 M., Fr. Z. 3 M., Fr. A. 3 M., Fr. B. 3 M., Fr. C. 3 M., Fr. D. 3 M., Fr. E. 3 M., Fr. F. 3 M., Fr. G. 3 M., Fr. H. 3 M., Fr. I. 3 M., Fr. K. 3 M., Fr. L. 3 M., Fr. M. 3 M., Fr. N. 3 M., Fr. O. 3 M., Fr. P. 3 M., Fr. Q. 3 M., Fr. R. 3 M., Fr. S. 3 M., Fr. T. 3 M., Fr. U. 3 M., Fr. V. 3 M., Fr. W. 3 M., Fr. X. 3 M., Fr. Y. 3 M., Fr. Z. 3 M., Fr. A. 3 M., Fr. B. 3 M., Fr. C. 3 M., Fr. D. 3 M., Fr. E. 3 M., Fr. F. 3 M., Fr. G. 3 M., Fr. H. 3 M., Fr. I.